

40
Bavar.
943
u

4^o BA
Bavar.
943
u

44° Zanev. 943 u



Nürnberg's
Bau Denkmale
der Vorzeit

oder

Werkbuch
der altdeutschen Baukunst

für

Architecten und Gewerbschulen

gesammelt und herausgegeben

von

Carl Heideloff.

Mit 24 Kupfertafeln.



Nürnberg.

Verlag von J. L. Neuberger

350. 82.

Erstausgabe

Die Kunst der Buchdruckerei

von J. G. Schönbauer

1840

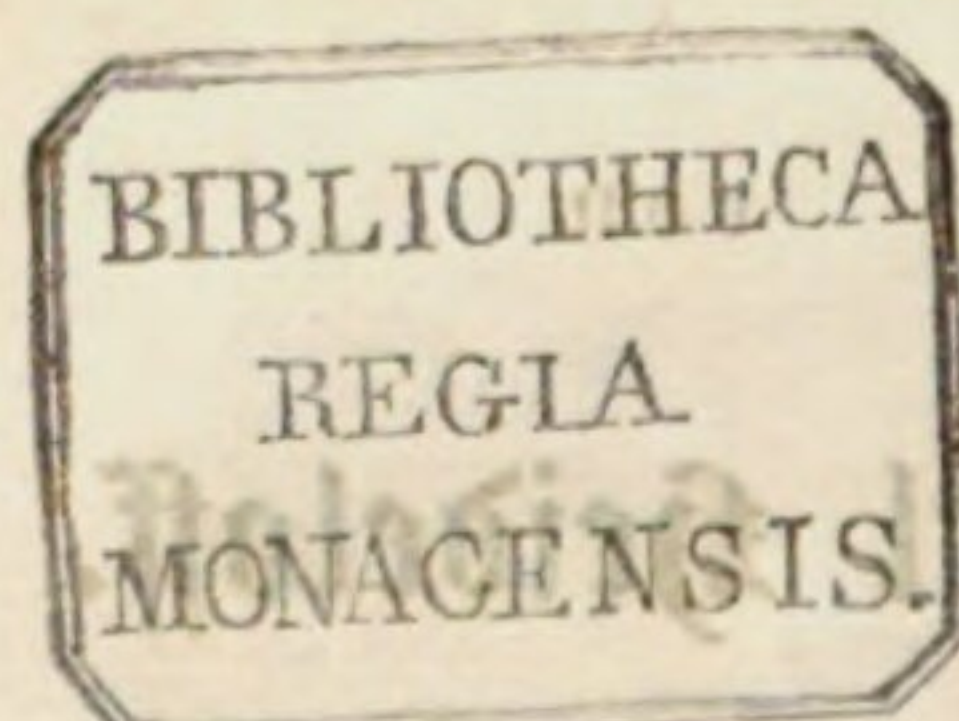
Leipzig

Verlag von C. Neumann, Neudamm

1840

Verlag von C. Neumann, Neudamm

Verlag von C. Neumann, Neudamm



Verlag von C. Neumann, Neudamm



Erstausgabe

Verlag von C. Neumann, Neudamm

Nürnberg, das alte, ehrwürdige, nimmt in Hinsicht auf mittelalterliche Kunst eine der ersten Stellen unter allen Städten ein. Es ist ein altdeutsches Rom, das von Künstlern und Gelehrten aller Fächer durchwandert und ausgebeutet wird.

Namentlich jedoch findet der Baukünstler eine reiche, unversiegbare Quelle, und hat Nürnberg auch keinen Münster wie Straßburg und Wien, so sind doch seine Lorenz- und Sebalds-Kirche nicht minder interessant; ja seine Privathäuser, die noch so freundlich aus dem Mittelalter auf uns hersehen, sind ein Schatz, den in solcher Größe keine Stadt aufweisen kann. Und gerade diese sind es, welche dem Architekten das meiste Interesse gewähren, und in unserer gegenwärtigen Zeit, welche die hohe Schönheit der mittelalterlichen Baukunst wieder auf's Neue erkennt, ihm praktischen Nutzen bringen können.

Die vielen malerischen Ansichten, welche von Nürnberg und seinen Gebäuden erschienen sind, liefern zwar manchen schätzenswerthen Beitrag; dennoch schien es uns zeitgemäß, eine Auswahl der noch vorhandenen Bau-Ueberreste Nürnbergs aus dem Mittelalter in bestimmten, strengen Contouren wiederzugeben, welche ein gründlicheres Studium auf wissenschaftlichem Felde gewähren dürften. Es sollen nicht nur ganze Kirchen und andere Gebäude, sondern auch Facaden, Giebel, Erker, Thüren u. s. w. hier Platz finden.

Platte 1.

Giebelseite (Westseite) der St. Sebalds-Kirche. Der älteste Theil im byzantinischen Styl erbaut unter Kaiser Heinrich II. im 11ten Jahrhundert, vergrößert in den Jahren 1309 und 1361, vollendet bis auf die Thürme im altdeutschen Styl 1377, renovirt 1493, 1572, 1657, 1727 und 1820. Die Thürme (264' hoch) sind im Jahre 1496 vollendet worden. Die Löffelholz'sche Kapelle zwischen den beiden Thürmen hat außen ein colossales Crucifix in Messing gegossen vom Jahre 1482.

Platte 2.

Längenan sicht derselben Kirche (Nordseite). An dieser Seite befindet sich die Hauptthüre mit ausgezeichnete Stein-hauerarbeit und das herrliche Grabmal Sebald Schreyer's mit vorzüglichen Hautreliefs in Stein von Adam Kraft vom Jahre 1492. Auch ist der Chorschluß dieser Kirche sehr schön und reich verziert. Die Thürme sind sehr wenig verziert und außerordentlich schlank.

Platte 3.

Grundriß der nämlichen Kirche. Sie hat eine Länge von 290' und eine Breite von 97 $\frac{1}{2}$ ', und das Gewölbe ruht auf 22 Säulen. Diese Kirche hat das Eigenthümliche, daß der Chor nicht in gerader Linie mit dem Langhause fortläuft, sondern einen Winkel bildet. Im Mittelschiffe steht (hier mit 38 bezeichnet) das vorzüglich schön gearbeitete Grabmal des heiligen Sebald von Peter Vischer mit Hülfe seiner 5 Söhne in Erz gegossen vom Jahr 1508 bis 1519. Hinter dem Altar befinden sich 3 vortreffliche Hautreliefs in Stein von Adam Kraft vom Jahr 1501 und in der Löffelholz'schen Kapelle das Taufbecken aus Messing gegossen, worinnen im Jahre 1361 der nachherige Kaiser von Deutschland und König von Böhmen Wenzel getauft worden sein soll.

Platte 4.

Giebelseite (Westseite) der St. Lorenzkirche, zu bauen angefangen im Jahr 1274, erweitert 1403 und 1439 durch Thomas Korißer aus Regensburg, vollendet 1477, renovirt in den Jahren 1568, 1659, 1690, 1727, 1825 und 1838. Das Hauptportal mit dem großen, 32' im Durchmesser haltenden Fenster (Stern oder Rose) darüber, ist vortrefflich in Stein gehauen und die Thürme, 273' hoch, zeichnen sich durch Schlankheit und reiche Verzierungen aus.

Platte 5.

Längenanficht (Nordseite) derselben Kirche. An dieser Seite befindet sich die sogenannte Brautthüre mit einer Vorhalle, beide mit vorzüglich schön gearbeiteten Steinhauereien geziert und die letztere bis an das Dach der Kirche mit reicher Architektur fortgeführt. Auch bei dieser Kirche ist der Chor sehr wohlgefällig in seiner Form und reich geschmückt.

Platte 6.

Grundriß derselben Kirche. Diese ist 322' lang und 104' breit, demnach die größte Kirche Nürnbergs; sie hat im Langhause 16 und im Chor 10 große starke Säulen mit reichen, sehr mannigfaltigen Verzierungen und im Chor ein vorzüglich schönes Gewölbe und eine zierliche Gallerie zwischen den beiden Fensterreihen. Neben dem Altar an einer Säule (hier mit 52 bezeichnet) ist das auf der folgenden Platte abgebildete Sakramentshäuschen. Von der Decke herab schwebt der sogenannte englische (Engels-) Gruß, eine ausgezeichnet schöne Holzschnitzarbeit von Veit Stosß im Jahre 1518 gefertigt, von den Brüdern Rotermundt ganz im alten Styl 1825 ergänzt. An den Fenstern sind vorzüglich schöne Glasmalereien, besonders an dem der Familie v. Volkamer an der Südseite des Chors.

Platte 7.

Tabernakel oder Sakramentshäuschen in der Lorenzkirche, von Adam Kraft in den Jahren 1496 bis 1500 erbaut. Es ist (64' hoch) eines der zierlichsten Kunstwerke des Mittelalters mit einer so ausgezeichnet feinen Steinhauerarbeit, daß man es nicht genug bewundern kann, woher wohl auch die Sage entstanden sein mag, Kraft habe ein Geheimniß gekannt, dergleichen Verzierungen von einer weichen, sich nachher verhärtenden Masse in Formen zu gießen. Der Stifter dieses merkwürdigen Kunstwerks war Hanns von Imhof.

Platte 8.

Perspektivische Ansicht der Dttmars- oder Kaiser-Kapelle in der Burg. Sie soll von Kaiser Friedrich dem Rothbart im Jahr 1158 erbaut sein und steht über der Margarethen-Kapelle, welche wahrscheinlich aus dem 10ten Jahrhundert stammt. Sie hat 4 schlanke zierliche Säulen, welche das Gewölbe tragen, und zwei sehr kurze, stämmige, die ganz orginelle Kapitäle haben.

Platte 9.

Die Frauen- oder Marien-Kirche, auch Mariensaal und Kaiserkapelle genannt, wurde von Kaiser Karl IV. gestiftet und in den Jahren 1355—1361 von den Baumeistern Georg und Fritz Rupprecht und Sebald Schonhofer, denselben, welche zur nämlichen Zeit auch den schönen Brunnen errichteten, gebaut; renovirt 1590, hergestellt 1818 und 1820.

Diese Kirche hat ein vorzüglich schönes Portal mit reicher Steinhauerarbeit, ein berühmtes Kunstwerk, das sogenannte Männleinlaufen, dessen Uhrwerk von Georg Heuß, die Figuren, Kaiser Karl IV. und die 7 Kurfürsten vorstellend, von Sebastian Lindenast gefertigt sind und 2 schöne Hautreliefs in Stein von Adam Kraft vom Jahr 1498.

Platte 10.

Grundriß derselben Kirche, ausgezeichnet durch Einfachheit in der Anlage und, den Anbau der Sakristei ausgenommen, vollkommene Symetrie.

Platte 11.

Giebelseite (Ostseite) des ältesten Theiles des Rathhauses, erbaut unter Kaiser Ludwig dem Bayer in den Jahren 1332—1340; erweitert 1514, erneuert 1521, renovirt 1826. Diese ganze Giebelseite wurde im Jahr 1515 von Georg Pens, dem vorzüglichsten Schüler Albrecht Dürers, reich mit architektonischen und allegorischen Verzierungen in Del bemalt, wovon leider nur noch dunkle Spuren übrig blieben. Der untere Theil ist von Sandsteinen, der Giebel von Backsteinen erbaut. Die 2 Spitzbogenfenster und der schöne Erker, in deren Mitte befinden sich am schmalen Ende des großen Saales, welcher durch sein Wandgemälde von Albrecht Dürer berühmt ist. Die 3 auf der Abbildung befindlichen Thüren und das Stadtwappen mit dem Jungfrauenadler sind nicht mehr vorhanden, das Wappen mit dem kaiserlichen Adler aber ist noch zu sehen.

Platte 12.

Das sogenannte Rath's-Kanzlei-Haus, an der Ostseite, neben dem vorigen, erbaut von Hans Behaim dem Ältern im Jahr 1521. Es zeichnet sich durch reiche und zierliche Ornamente, besonders durch die schön durchbrochenen Gallerien unter den Fenstern des ersten und zweiten Stockwerks und durch die ganz eigenthümliche Konstruktion des Steinschnittes an den beiden, verhältnismäßig sehr niedrigen Thüren aus, die bei 10' Breite nur 11' Höhe haben.

Platte 13.

Chorfenster im Kleinern Hofe des Rathhauses, (von wo aus auch eine sehr schöne Steintreppe zum großen Saal führt) sehenswerth wegen der schönen Arbeit an den reichen Ornamenten und der Reinheit der Profilirung aller einzelnen Glieder.

Platte 14.

Thüre unter dem Stadt-Archiv am Rathhause (östlich), erbaut von Hans Behaim dem Ältern im Jahr 1515, wie die Inschrift zeigt, mit vorzüglich schöner Profilirung am Spitzbogen und einem kunstreich gearbeiteten Schlosse.

Platte 15.

Erker (Chor) im Lorenzer Pfarrhof, nach der Zeichnung Roritzer's im Styl und zur Zeit der Lorenzkirche gebaut und im Jahr 1844, als der übrige größte Theil des Pfarrhofes im altdutschen Styl neu aufgeführt wurde, erneuert.
1 und 2 Details der Blumen an den Thürmchen.

Platte 16.

Chorfenster der Probstei-Wohnung des Lorenzer Pfarrhofes; ebenfalls im Jahr 1844 erneuert.

Platte 17.

Erker (Chor) am Sebalder Pfarrhof (ehemalige Probstei). Wahrscheinlich unter Kaiser Karl IV. im Jahr 1361 gebaut; er ist merkwürdig wegen seiner sehr reichen, vorzüglich schönen Bildhauer-Arbeit, seiner schönen Glasmalereien von Veit Hirschvogel und ferner auch dadurch, weil in ihm Melchior Pfinzing den berühmten Theuerdank, ein Gedicht zu Ehren Kaiser Maximilians I. (im Jahr 1517) verfaßte.

Platte 18.

Das sogenannte Nassau'sche Haus, der Lorenzkirche gegenüber, eines der schönsten Privatgebäude der Stadt, erbaut zur Zeit Kaiser Karl IV. Es hat in neuerer Zeit die Spitzbogen an den 2 Fenstern des mittlern Stockwerkes durch Vermauerung verloren und unter dem schönen Erker ist jetzt das Schlüsselfelder'sche Wappen in barocker Einfassung angebracht. Der kleine Brunnen mit der Statuette des Kaisers Adolf von Nassau ist neu und von D. Burgsmiet in Stein gehauen.

Platte 19.

Eingang der Sakristei, im Innern der St. Lorenzkirche. Ein Werk Conrad Rorigers und Hans Bauers von Ochsenfurt; mit den Bildnissen der Heiligen Lorenz und Stephan. Der obere verkröpfte Theil wurde auf Veranlassung der geheimen Kirchen-Schatzkammer gebaut, um eine Nische von beinahe 3' Tiefe zum Versteck für die reichen Kirchenschätze zu erhalten; sie wird von 4 kleinen Säulen getragen, welche auf der schiefen Bedachung des Portals ruhen. Das Ganze ist, in Ansehung der Zeichnung sowohl, als auch, was die Ausführung in Stein betrifft, höchst gelungen zu nennen und macht einen ganz angenehmen, befriedigenden Eindruck.

Platte 20.

Außere Ansicht der Sakristei an der St. Lorenzkirche. Dieser äußerst zierliche Vorbau, ebenfalls von den obengenannten Steinmetzen ausgeführt, scheint, nebst der schönen Brauthüre, welche auf Platte 5. zu sehen ist, den Schluß des Lorenzer Kirchenbaues gemacht zu haben, denn beide Bauthelle sind noch so schön erhalten, als ob sie erst vor kurzer Zeit ausgeführt worden wären.

Platte 21.

Das Freiherrlich von Tucher'sche Fidei-Commiß-Haus (nördliche Giebelseite) in der Hirschelgasse, am Treibberge, worinnen gegenwärtig die rühmlichst bekannte Papiermaché-Fabrik von Fleischmann befindlich ist.

Eines der interessantesten und merkwürdigsten Häuser in Nürnberg. Es wurde von Martin Tucher erbaut, und nicht, wie in den neuen Beschreibungen von Nürnberg irrthümlich angegeben ist, von Hans Tucher, welcher im Jahr 1479 eine Reise ins gelobte Land machte, und von dem man fabelt, er habe nach seiner Rückkehr dieses Haus halb im morgenländischen und halb im alten Styl bauen lassen.

Hans Tucher mag wohl nach seiner Rückkehr aus Palästina die Idee zu den türkischen Kuppeln der Treppenthüren gegeben haben, welche allerdings dem Gebäude ein fremdartiges Ansehen geben; das Uebrige ist im deutschen Style gehalten, mit Uebergängen oder Beimischung des Florentinischen oder Venetianischen Styles, und man möchte annehmen, daß hier der Anfang der Renaissance in Nürnberg zu suchen wäre.

Das Innere dieses Hauses hat ausgezeichnete, architektonische Schönheiten, z. B. eine höchst sehenswerthe Kapelle, eine vorzüglich schöne Steintreppe, getäfelte Zimmer, Decken und Wände, Thüren und Thürschlösser 2c. 2c.

— 7 —

Platte 22.

Ek- oder Winkel-Erker (Chor) am Hause S. Nr. 984 am Obstmarkt.

Dieses alte, ehemalige Patrizier-Haus bot ehemals viele Schönheiten im altdeutschen Style dar, die aber meist das Schicksal so manches Schönen aus der Vergangenheit hatten; in Folge der neuen wohnlicheren Einrichtung wurden die altdeutschen, wunderschönen Getäfel herabgerissen und durch Tapeten ersetzt, die Hauskapelle wurde zur Küche umgeschaffen u. s. w. — Gut erhalten ist noch der malerische Erker, welcher über einen einspringenden Winkel gewölbt ist und, seiner Bauart nach, dem 15ten Jahrhundert angehört, welche Vermuthung noch durch den Umstand verstärkt wird, daß sich die Jahrzahl 1425 im Innern des Hauses vorfindet.

Platte 23.

Das Grabmahl des heiligen Sebaldus in der St. Sebalds-Kirche. Dieses ausgezeichnete Kunstwerk ist von Peter Vischer in den Jahren 1508 bis 1519 mit Hülfe seiner 5 Söhne in Messing (Erz) gegossen.

Acht Säulen tragen die drei Kuppeln, auf deren mittlerer das Christuskind mit der Westkugel steht; die beiden andern sind mit Kronen bedeckt. Unter diesen Kuppeln stehen 12 Figuren, wahrscheinlich die 12 kleinen Propheten vorstellend, dann folgen weiter unten die 12 Apostel, nämlich auf jeder langen Seite 4 und auf jeder schmalen 2, und zwar in folgender Ordnung: gegen Morgen Petrus und Andreas, gegen Mitternacht Matthäus, Thomas, Bartholomäus und Simon, gegen Abend Thaddäus und Matthias und gegen Mittag (die abgebildete Seite) Paulus, Philippus, Jacobus und Johannes. In der Mitte zwischen den Säulen steht der hölzerne, mit Silberblech beschlagene und mit vergoldeten Ornamenten gezierte Sarg, worin die Gebeine des Heiligen befindlich sind auf reich verziertem Untersatz, an dessen beiden längeren Seiten Scenen aus dem wunderthätigen Leben des Heiligen in je 2 Basreliefs, an der schmalen Seite gegen Abend die Bildsäule des heiligen Sebaldus und an der entgegengesetzten Seite gegen Morgen diejenige des Verfertigers (Peter Vischer) in seinen gewöhnlichen Arbeitsanzug, angebracht sind.

Das Kunstwerk (15' hoch, 8' 7" lang, 4' 8" breit) wiegt über 120 Centner. Es ist so reich an Figuren und Ornamenten, und so vollkommen in Erfindung und Guß, daß man es wohl als eines der vollendetsten Denkmale des Mittelalters bezeichnen kann. Vorzüglich schön sind die Figuren der 12 Apostel (1' 11" hoch) in Zeichnung und Ausführung. Der Ausdruck in den Köpfen, die Mannigfaltigkeit und Ungezwungenheit in den Stellungen und der Faltenwurf an den Gewändern haben von der Entstehung dieses herrlichen Kunstwerkes an bis jetzt stets die größte Bewunderung aller Kenner erregt.

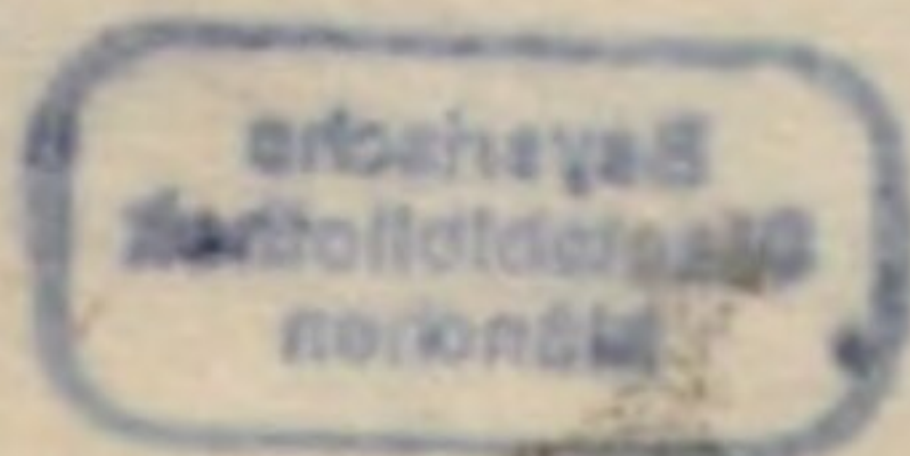
Platte 24.

Der schöne Brunnen am Hauptmarkt.

Eines der schönsten Denkmale Nürnbergs ist hier einer Zeichnung von Georg Pens nachgebildet.

Dieser Brunnen, der ursprünglich bemalt und reich vergoldet war, wurde in den Jahren 1355 bis 1361 durch die Brüder Georg und Fritz Rupprecht, Steinhauer, und Sebald Schonhofer, Bildhauer, von welchen zu gleicher Zeit auch die Frauenkirche aufgeführt wurde, errichtet. Er hatte durch den Einfluß der Witterung in beinahe fünf Jahrhunderten sehr gelitten und mußte deshalb in neuerer Zeit wieder hergestellt werden, was in den Jahren 1822 bis 1824 durch die Bildhauer Wandel, Burgschmiet, Rotermundt und Capeller unter der Leitung des verstorbenen Akademie-Direktors Reindel meisterhaft geschah. Die Idee des Ganzen ist einfach und sinnig und die Zeichnung vollkommen schön zu nennen.

Dieses vortreffliche Baudenkmal ist 62' hoch und von unten bis oben reich mit Ornamenten verziert. Unten stehen in einer Reihe um die achtseitige Pyramide 16 Figuren von 4' Höhe, nämlich die 7 Kurfürsten (von Mainz, Trier und Köln, Böhmen, Pfalz, Brandenburg und Sachsen) und dann Gottfried von Bouillon, Klodwig von Frankreich und Karl



henen Pyramide herrliche Laub- und andere Verzierungen bis zur Spitze.

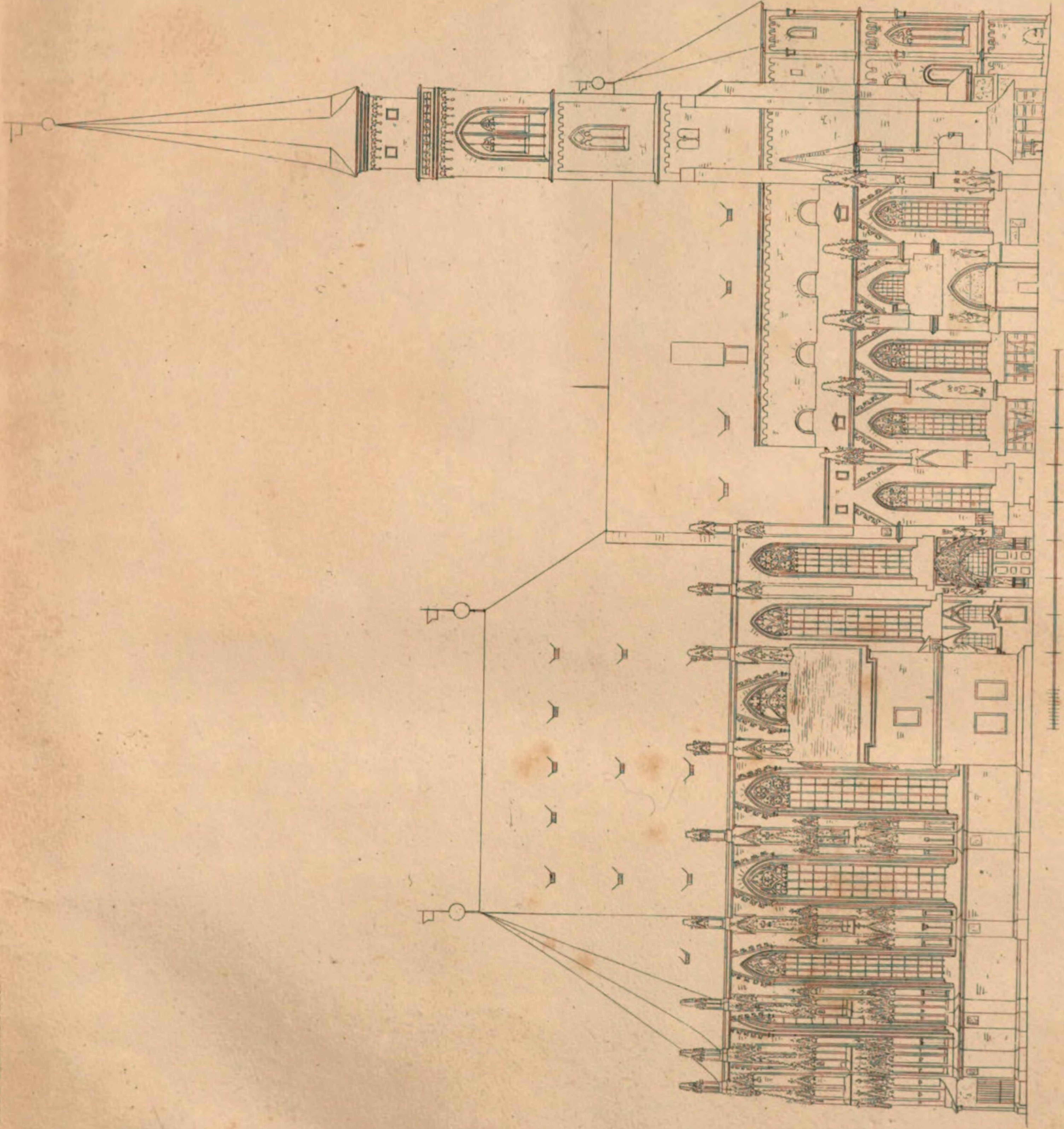
Die 16 sitzenden männlichen Figuren fehlen, dafür sind auf den 8 äusseren Postamenten Hunde, welche Wasser speien, und der ganze Brunnen ist mit einem schönen eisernen Gitterwerk umgeben.

Druck der Gebalb'schen Officin in Nürnberg.

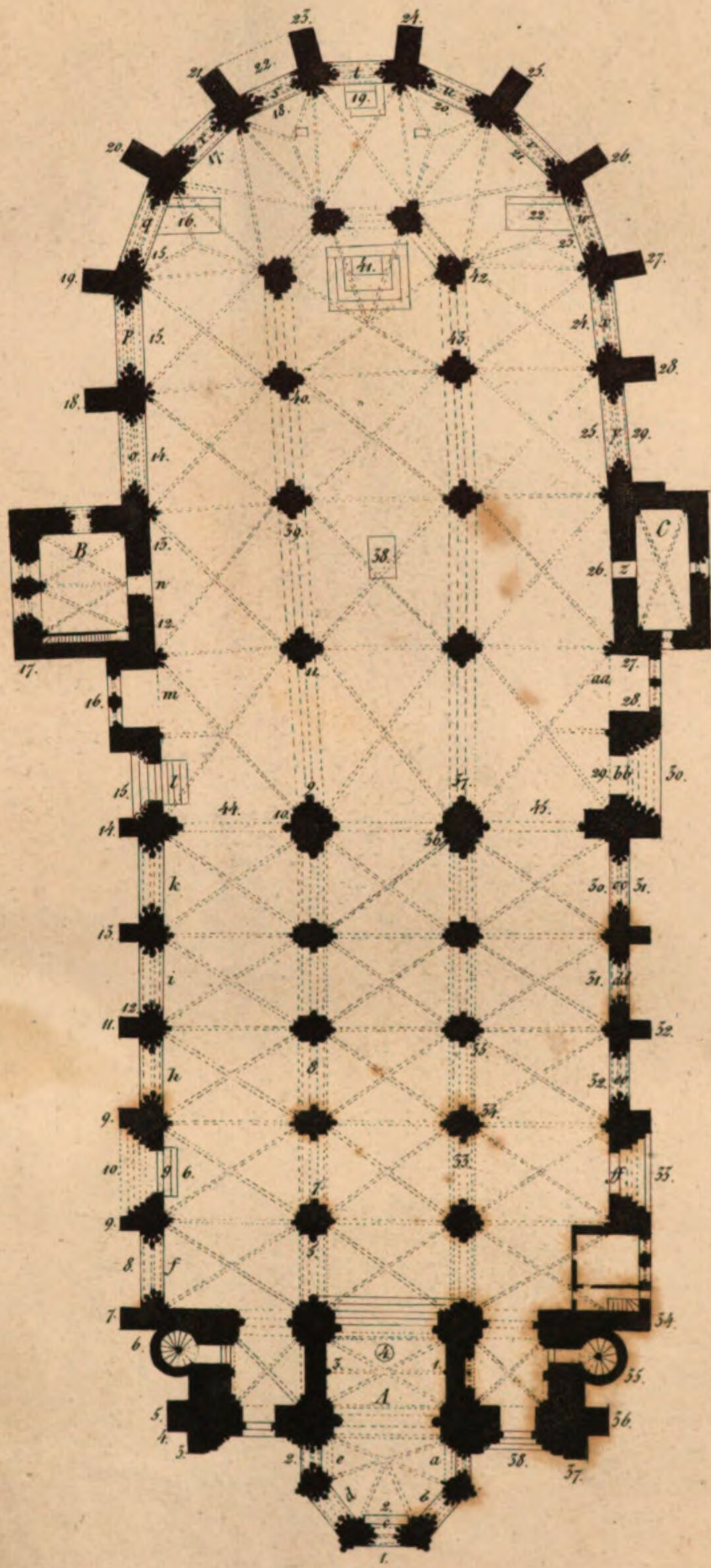
Bayerische
Staatsbibliothek
München



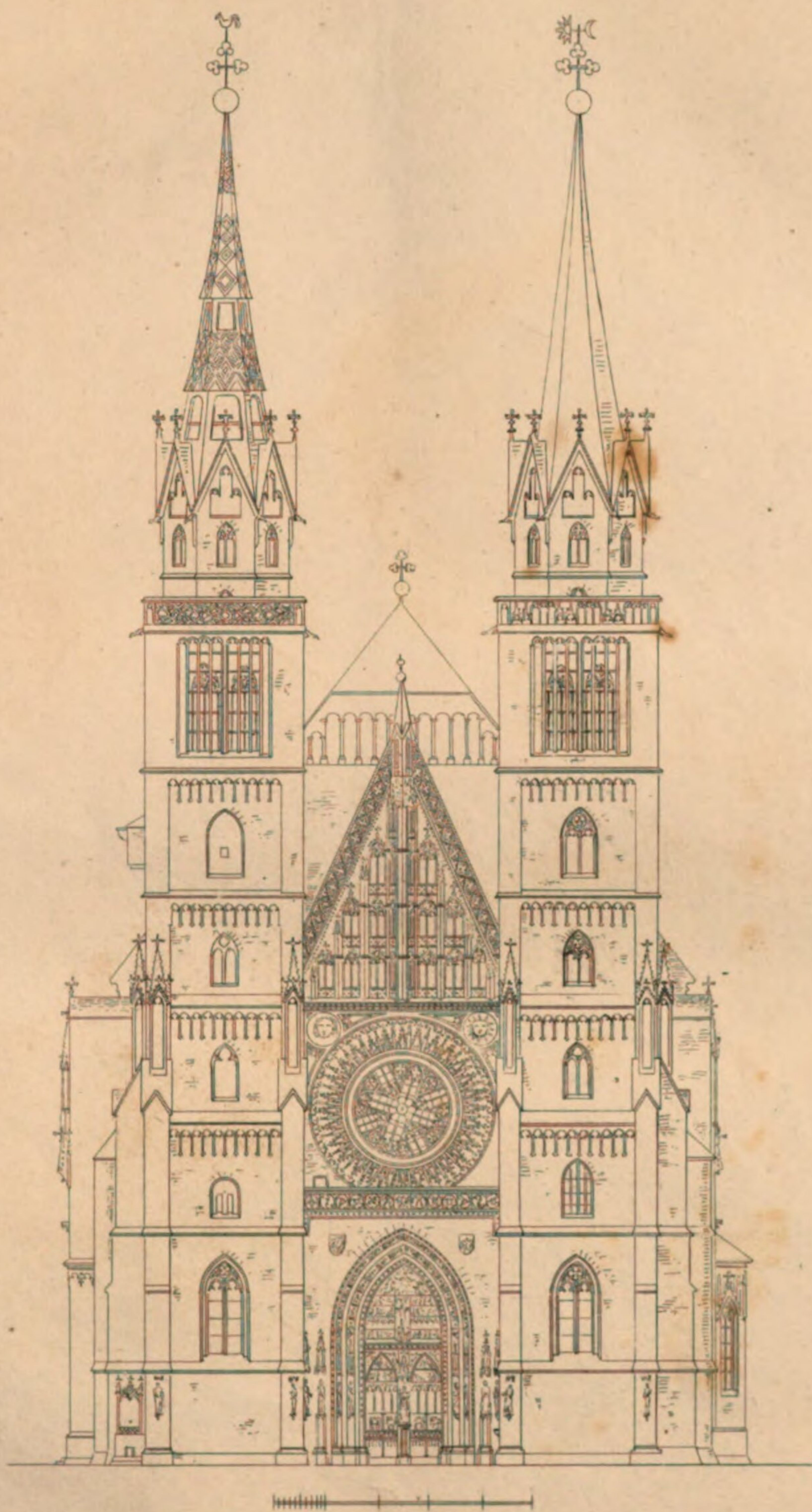
VORDERE ANSICHT DER SEBALDUS KIRCHE IN NÜRNBERG.



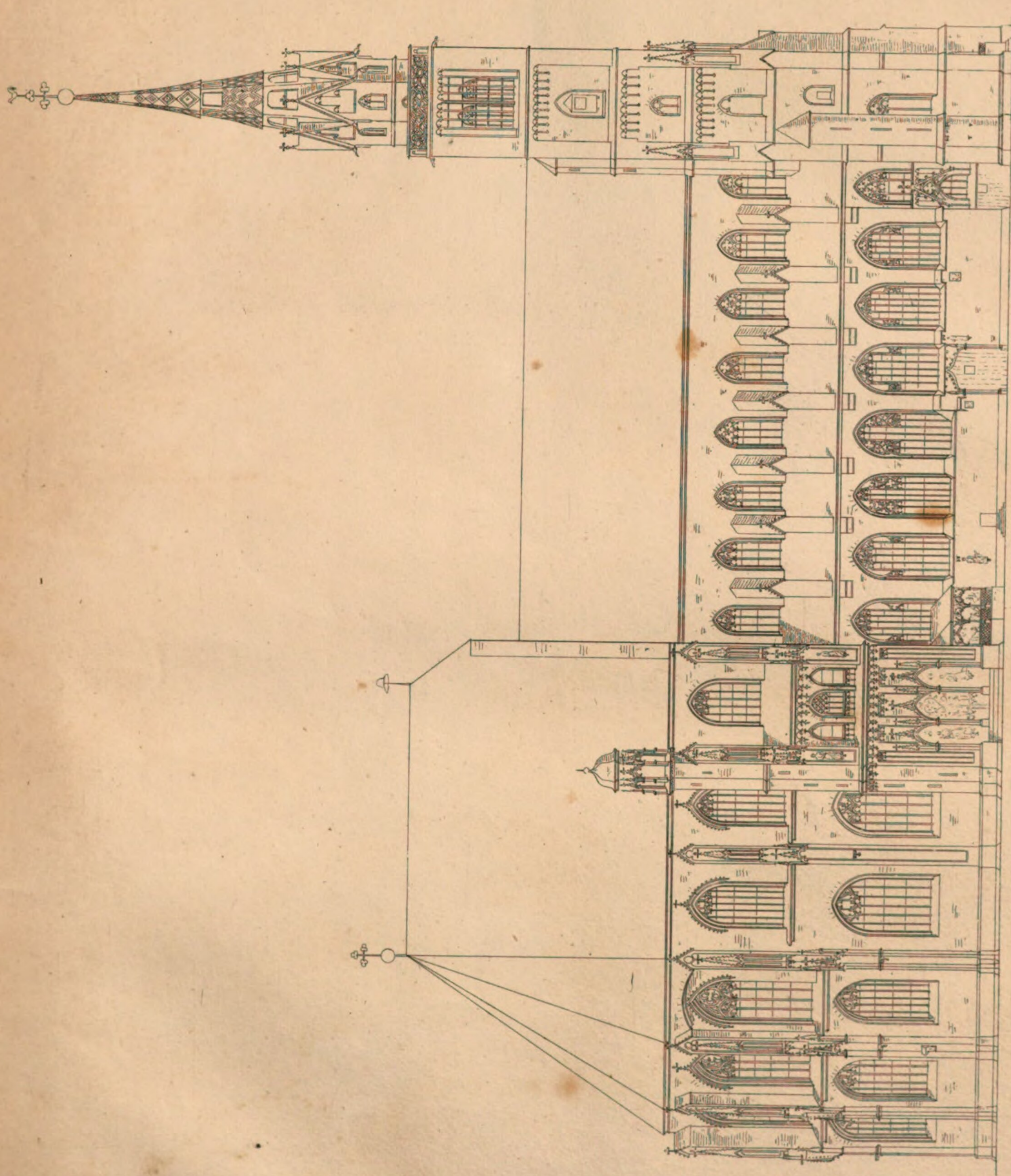
SEITEN ANSICHT DER SEBALDUS KIRCHE IN NÜRNBERG.



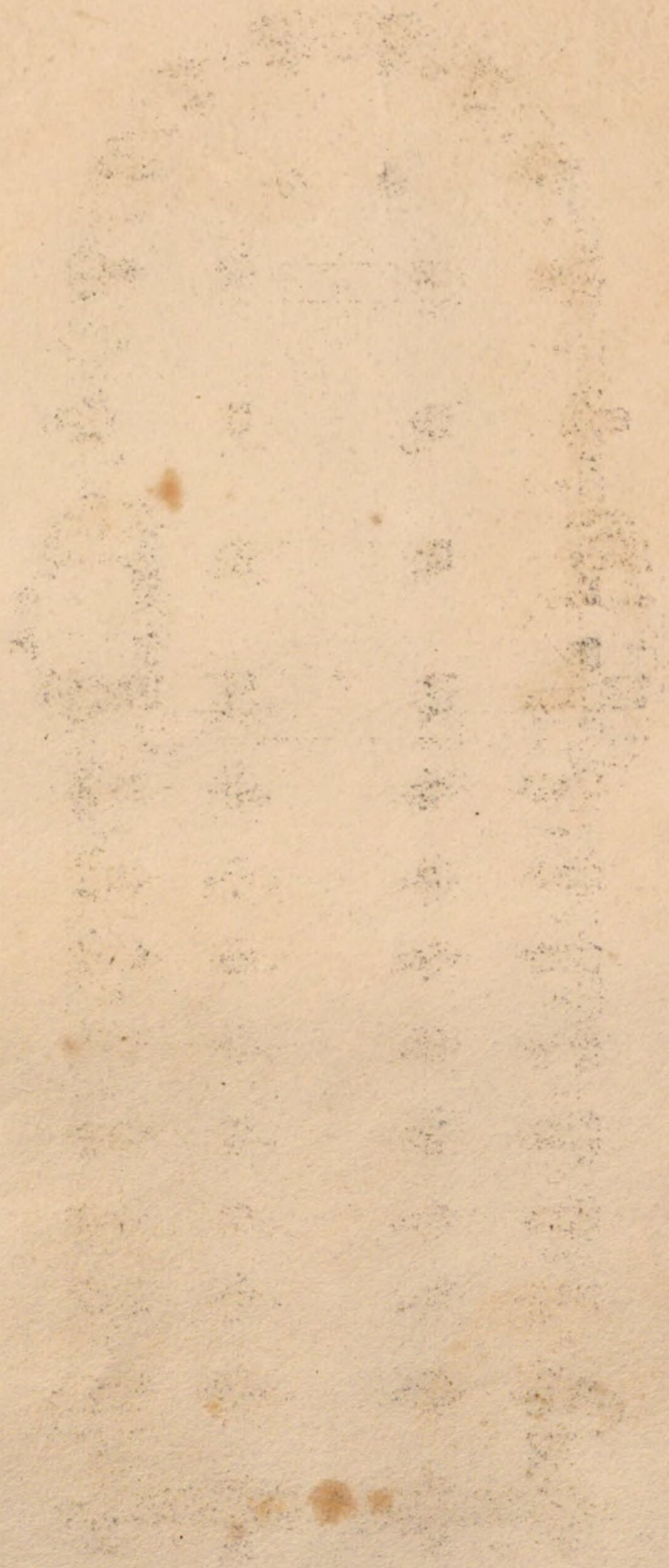
GRUNDRISS DER SEBALDUS KIRCHE IN NÜRNBERG.

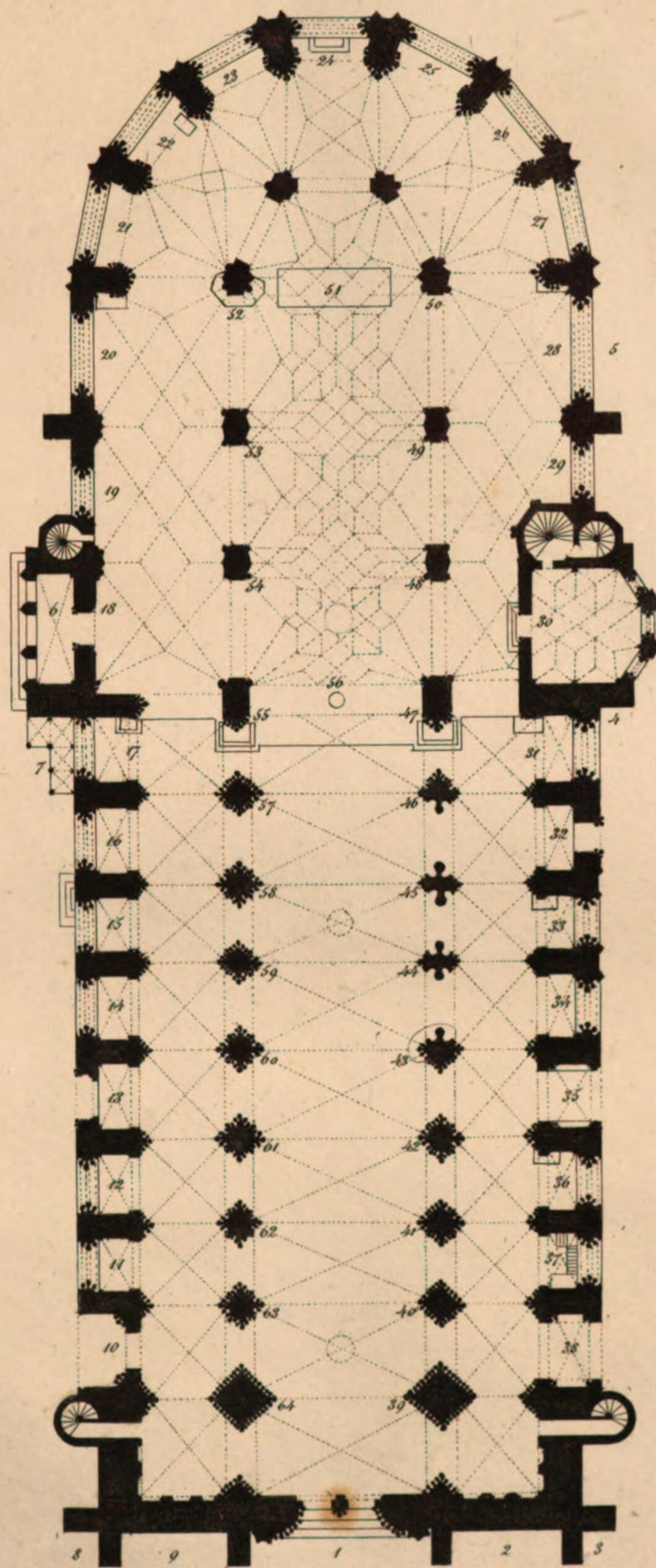


VORDERE ANSICHT DER LORENZ KIRCHE IN NÜRNBERG.

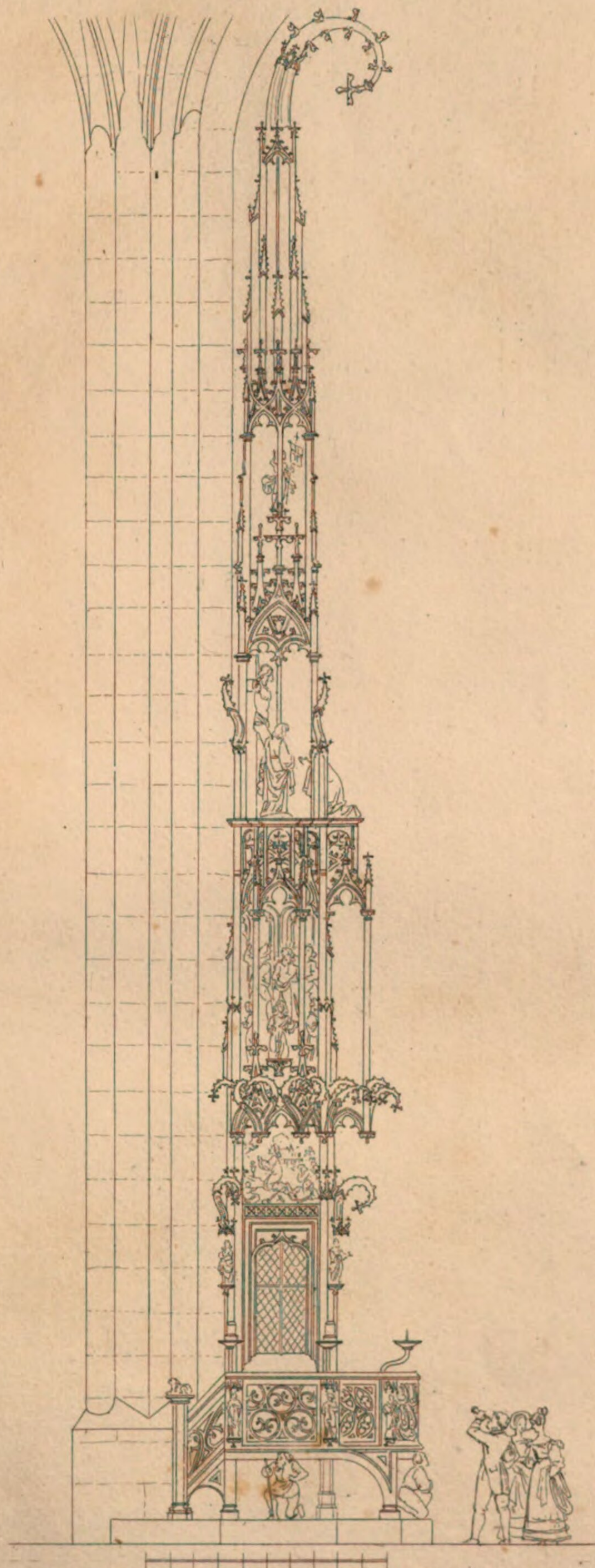


SEITEN ANSICHT DER LORENZ KIRCHE IN NÜRNBERG.



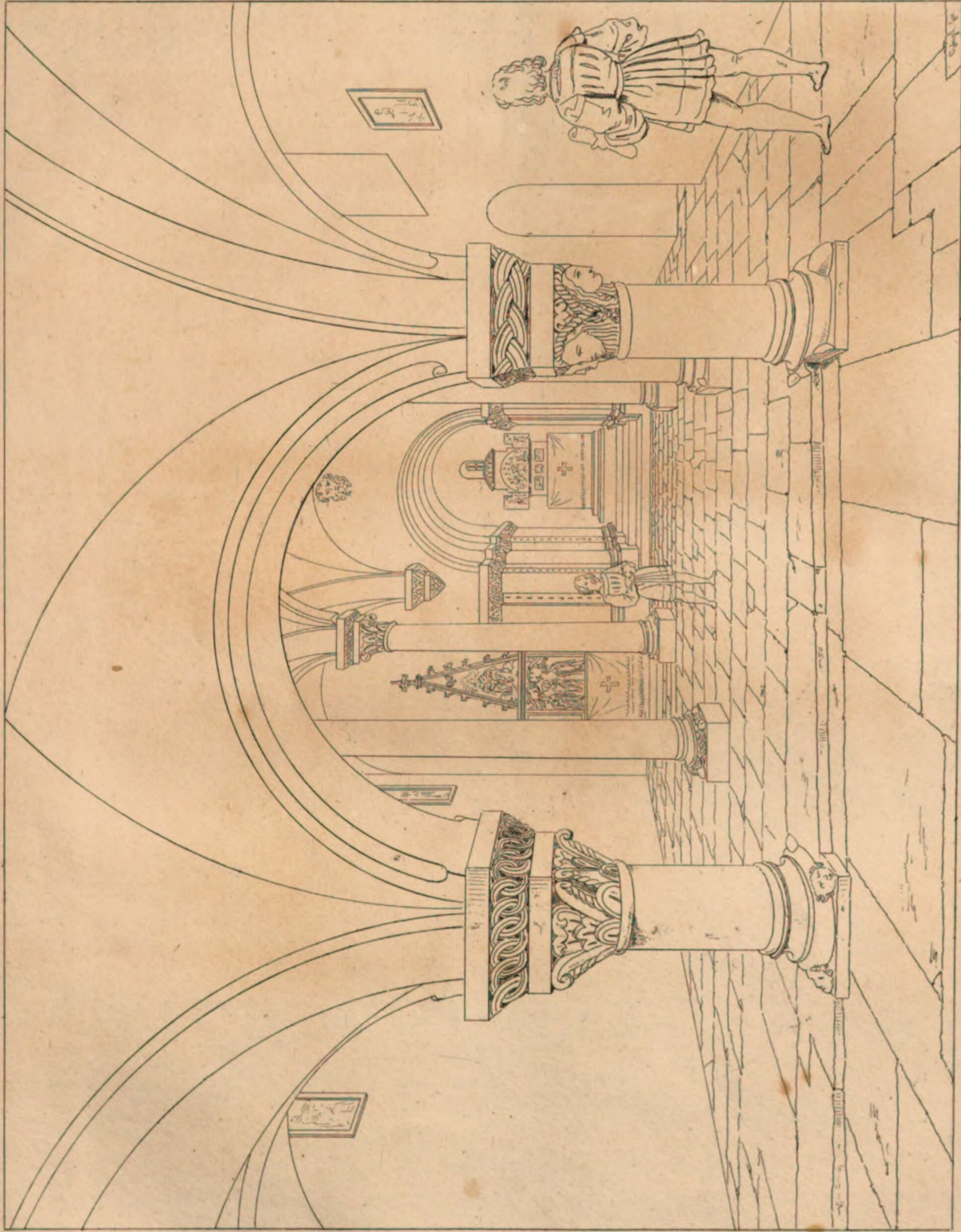


GRUNDRISS DER LORENZ KIRCHE IN NÜRNBERG.



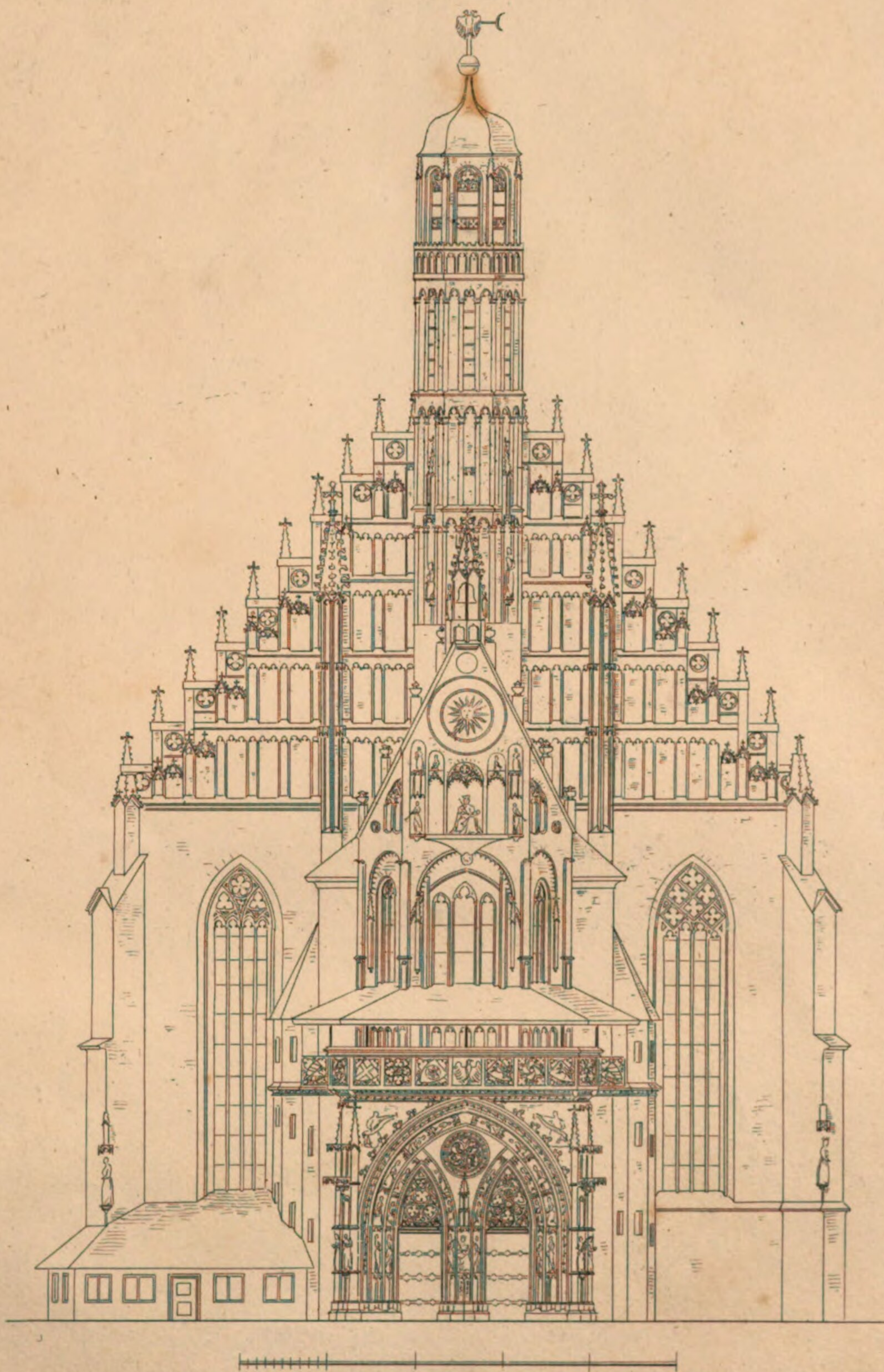
DAS SACRAMENTS-HAUSLEIN VON ADAM KRAFT

IN DER LORENZ-KIRCHE ZU NÜRNBERG.

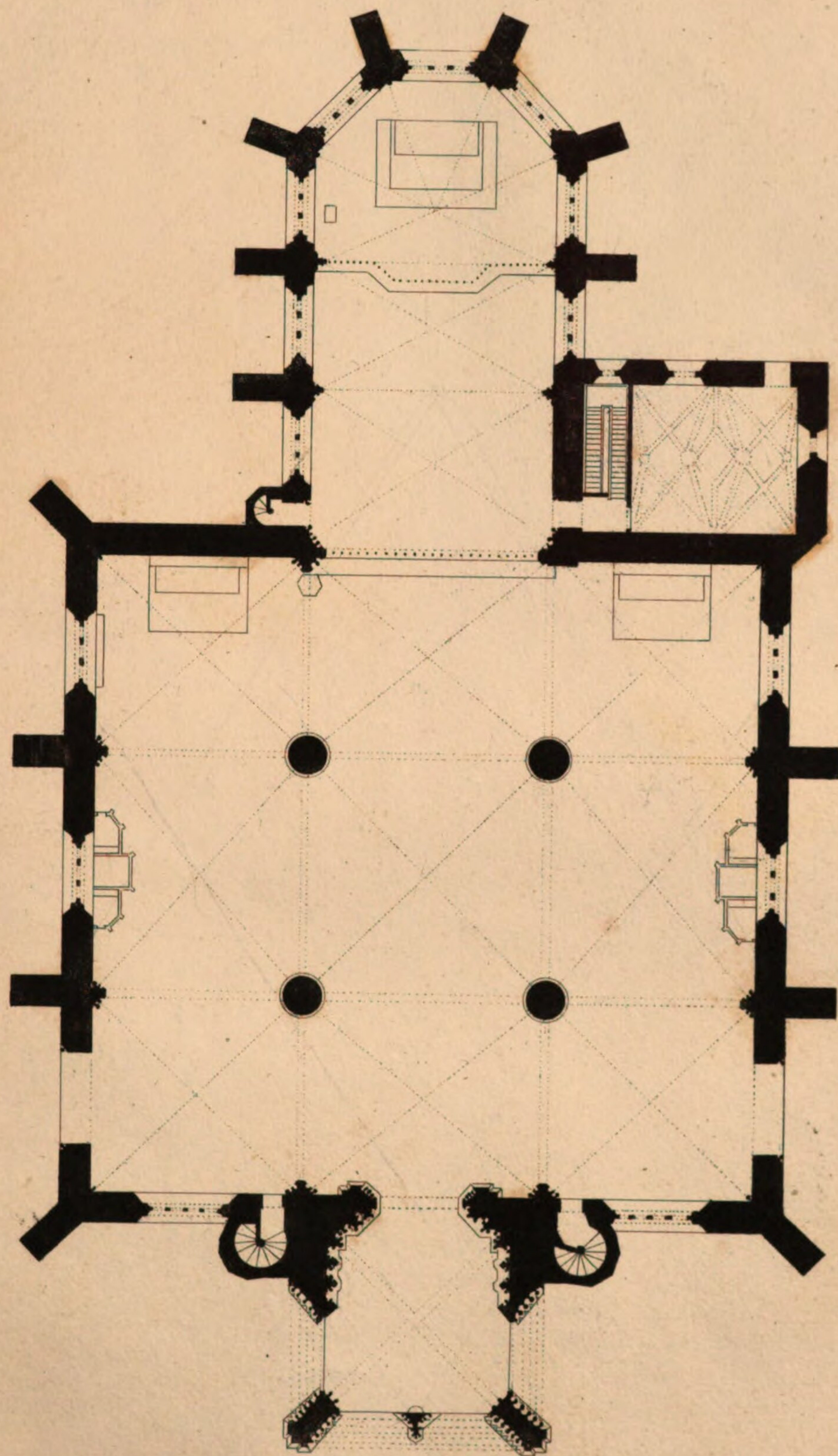


DIE OTTMARS CAPELLE AUF DER BURG

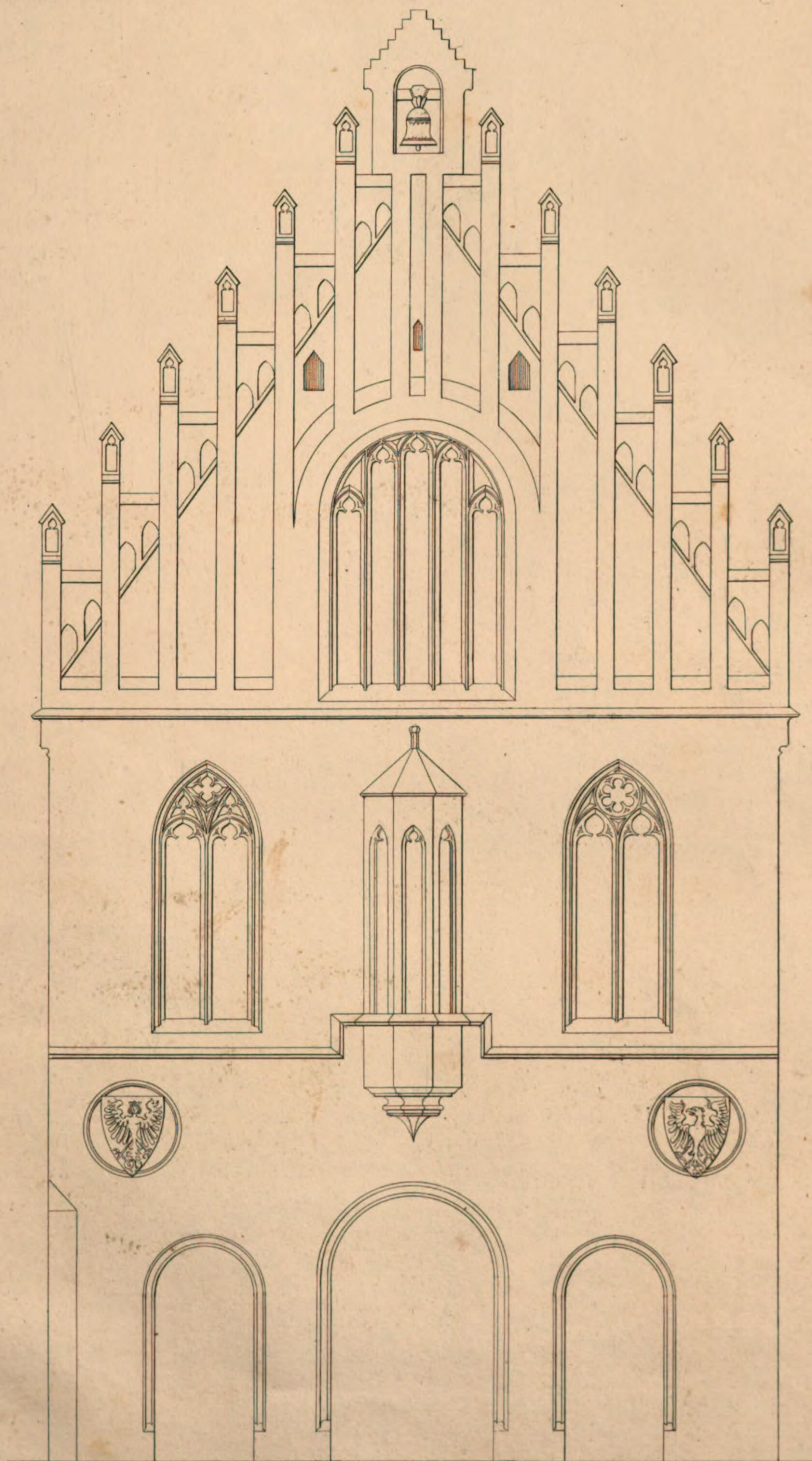
VON FRIEDRICH BARRAROSSA ERBAUT 1158.



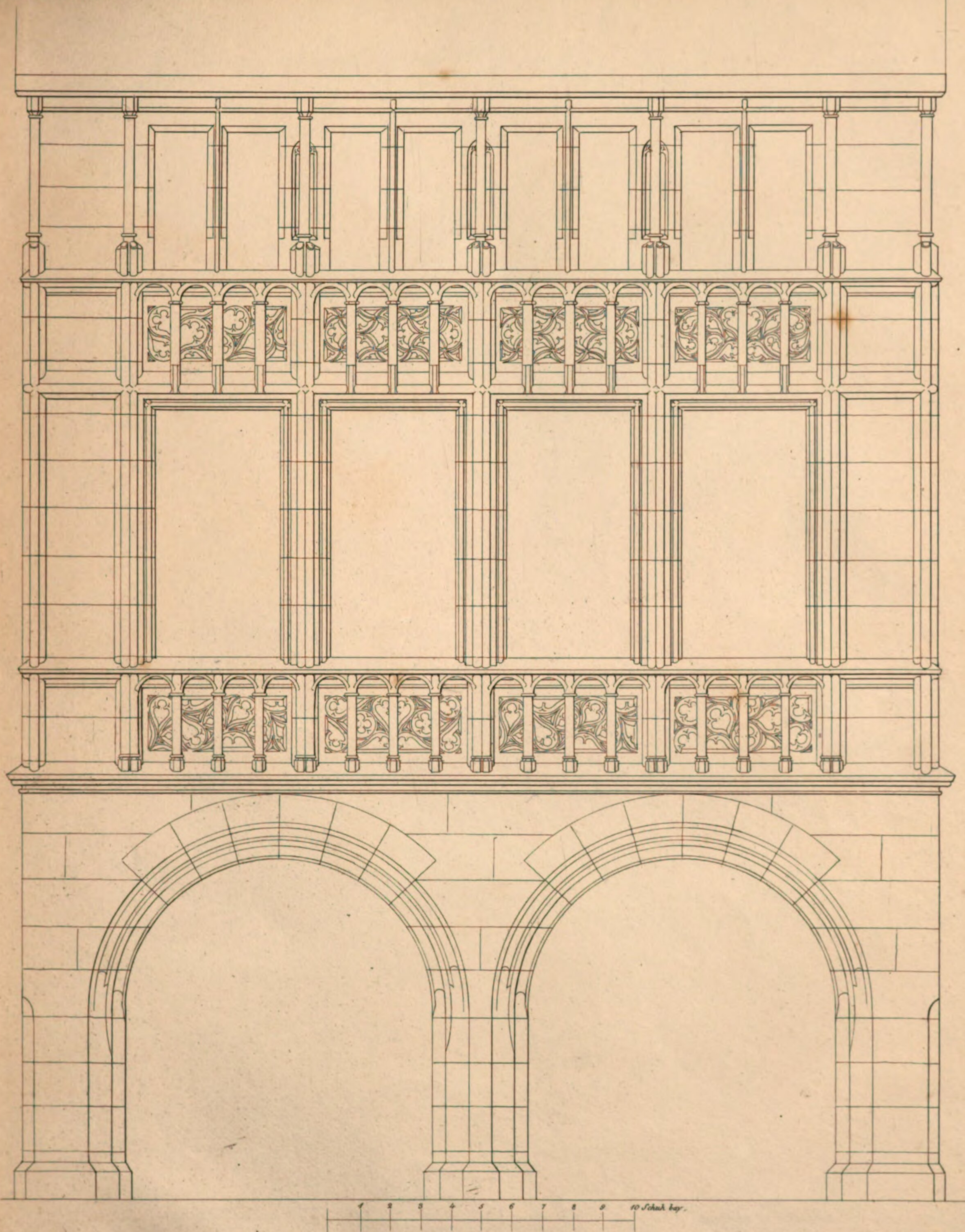
DIE FRAUENKIRCHE.



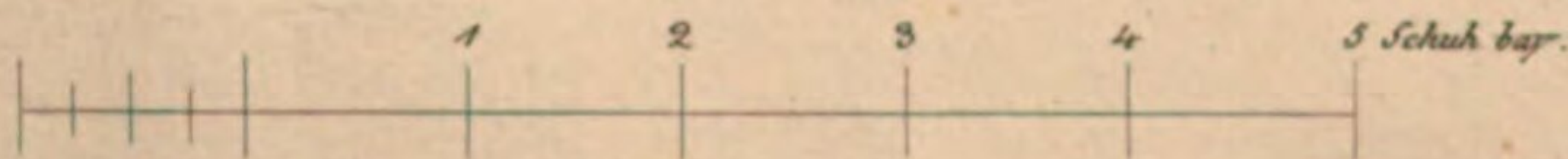
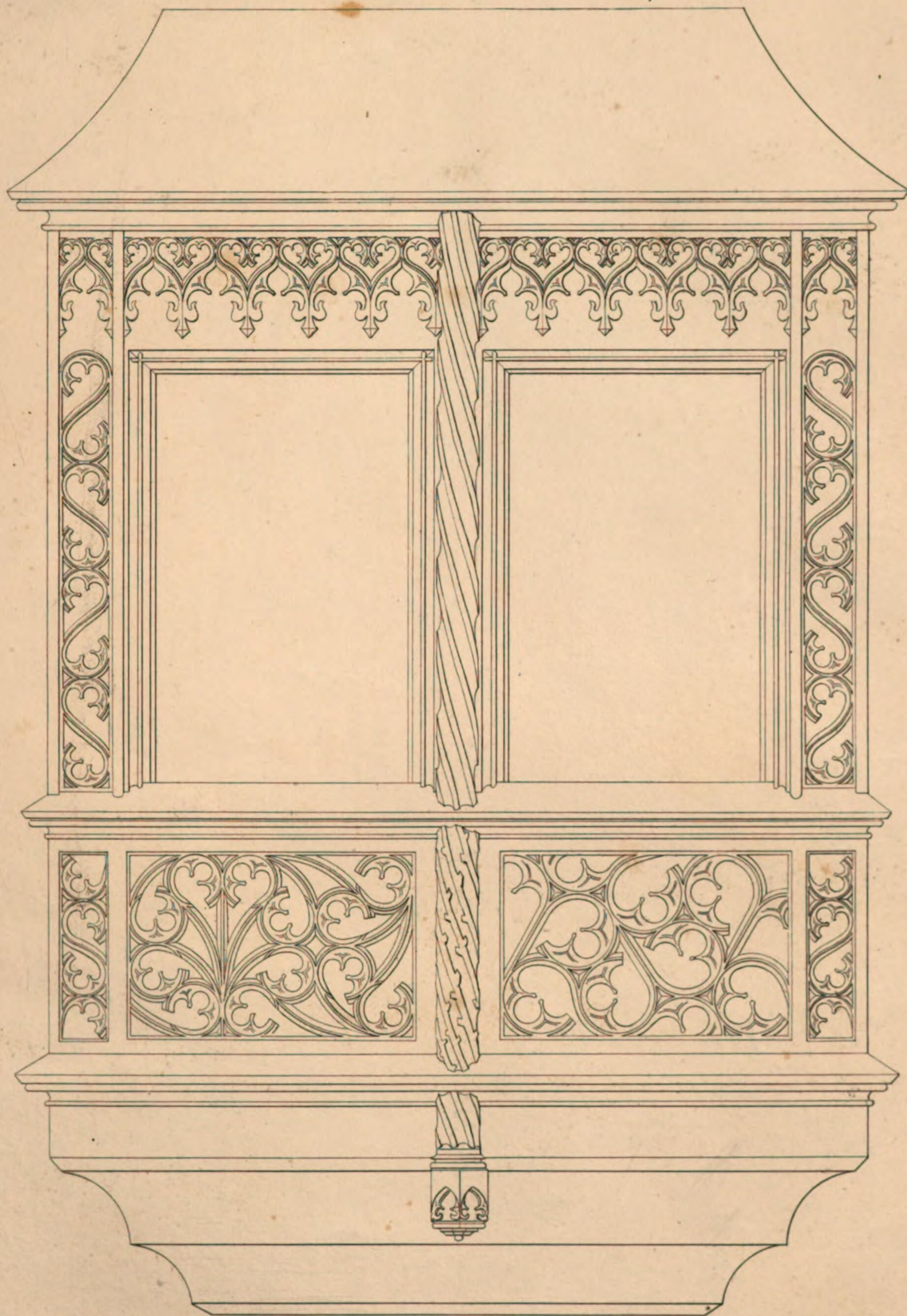
GRUNDRISS DER FRAUENKIRCHE.



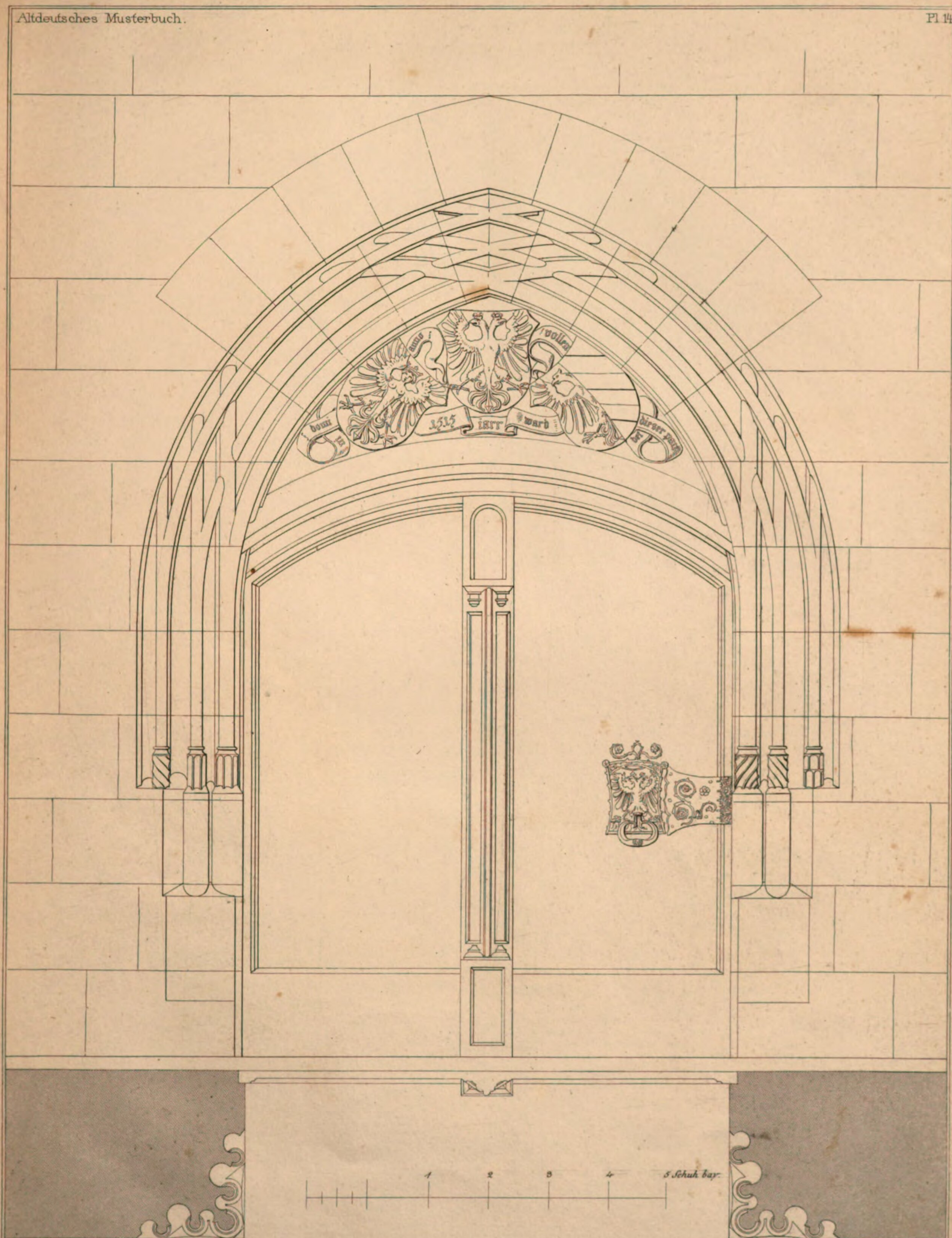
Rathhaus zu Nürnberg.



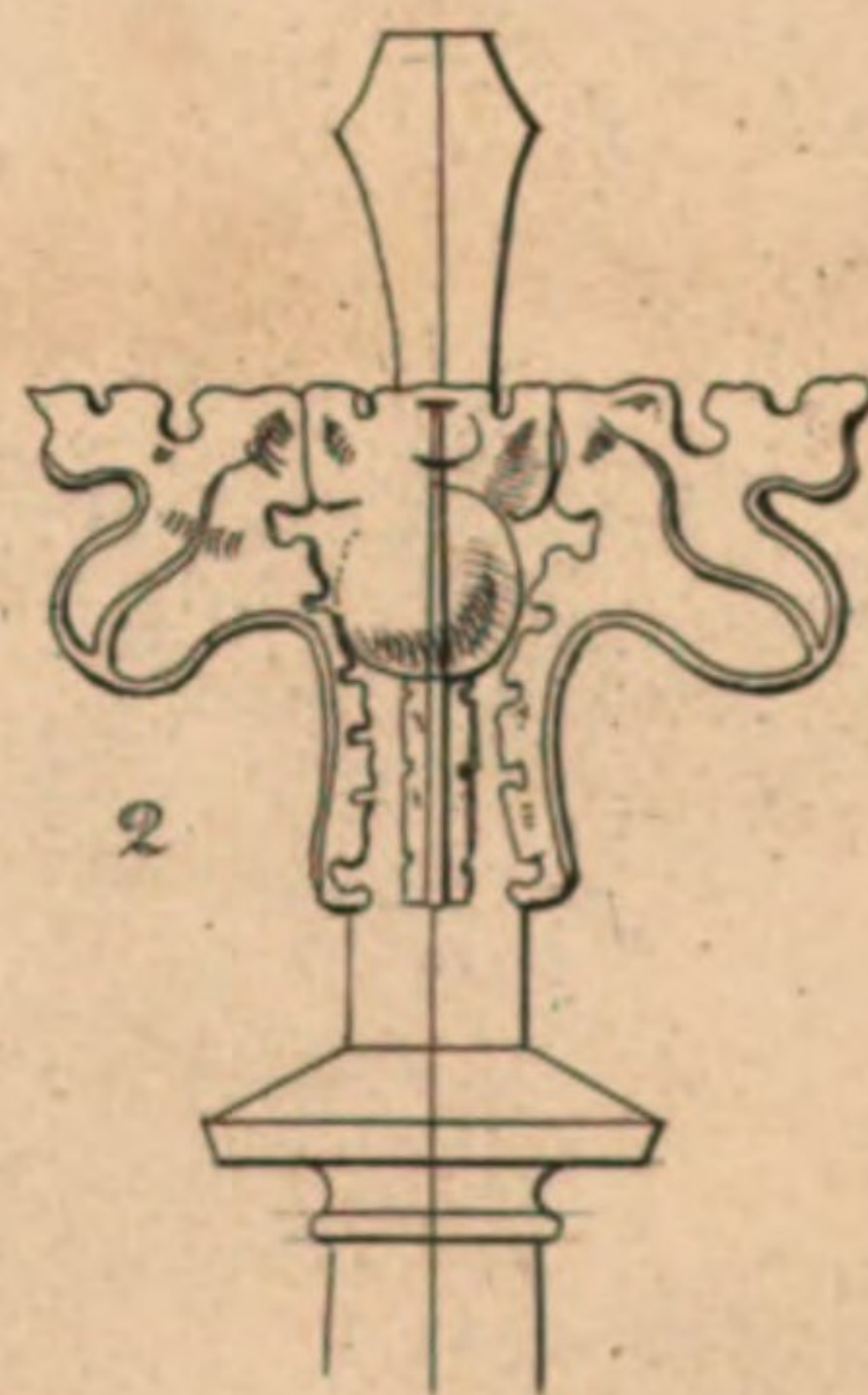
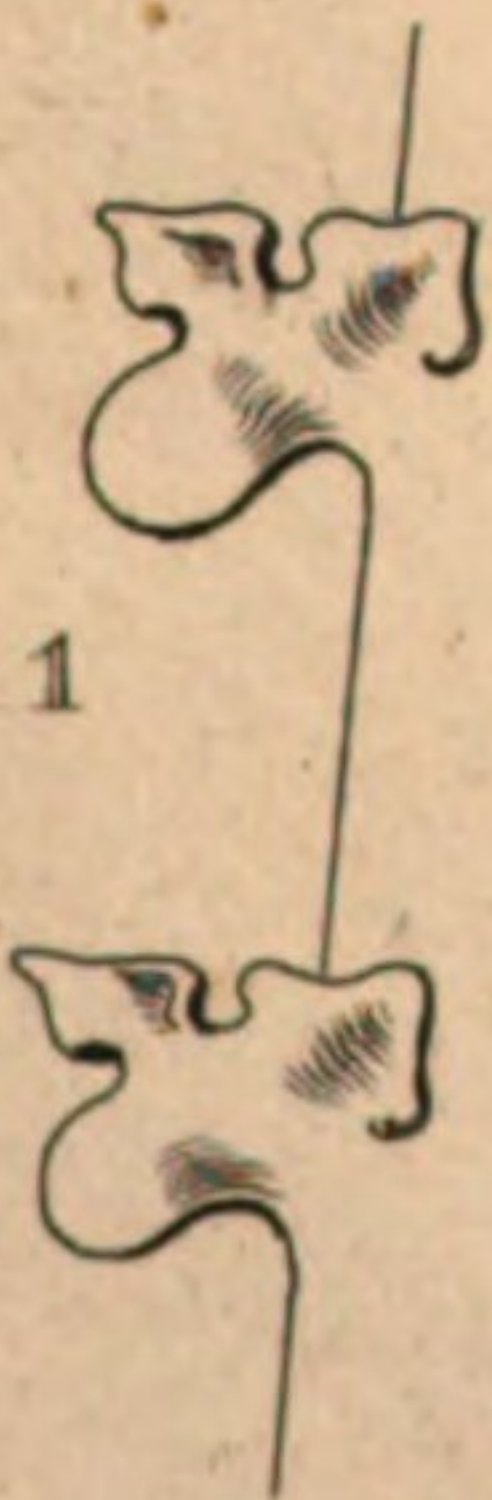
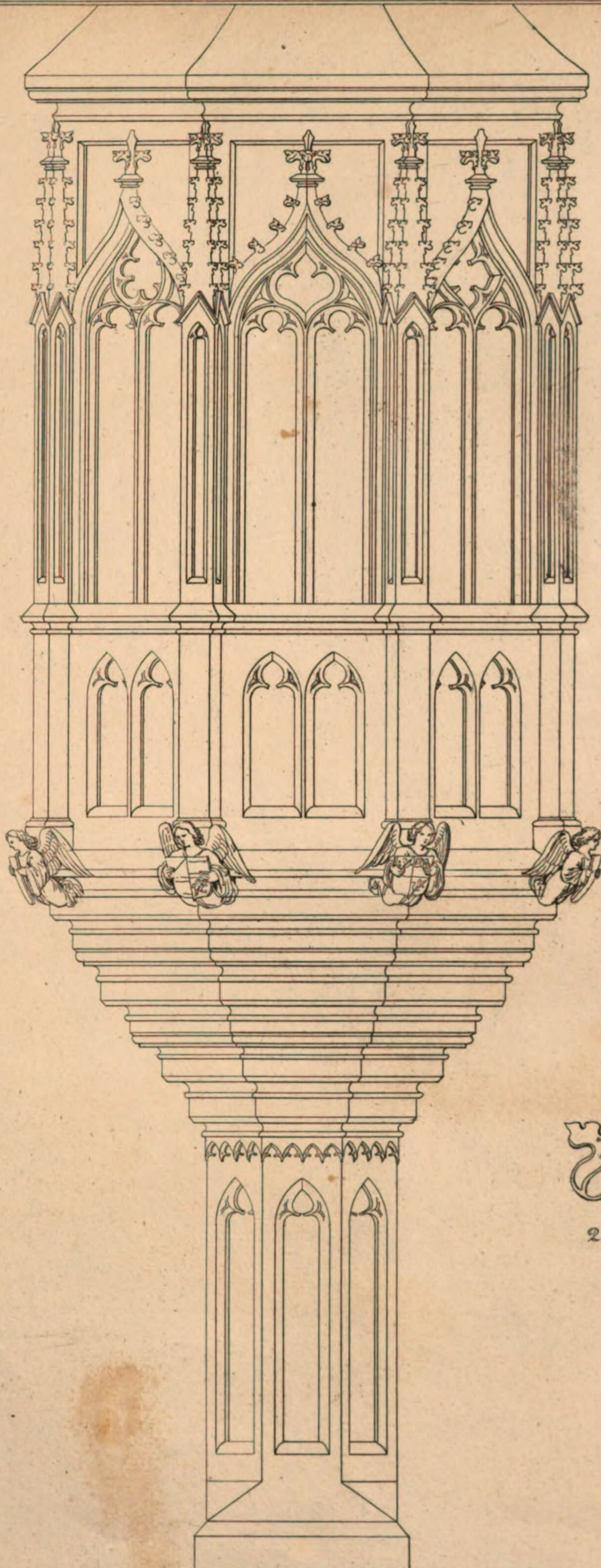
Rathhaus zu Nürnberg.



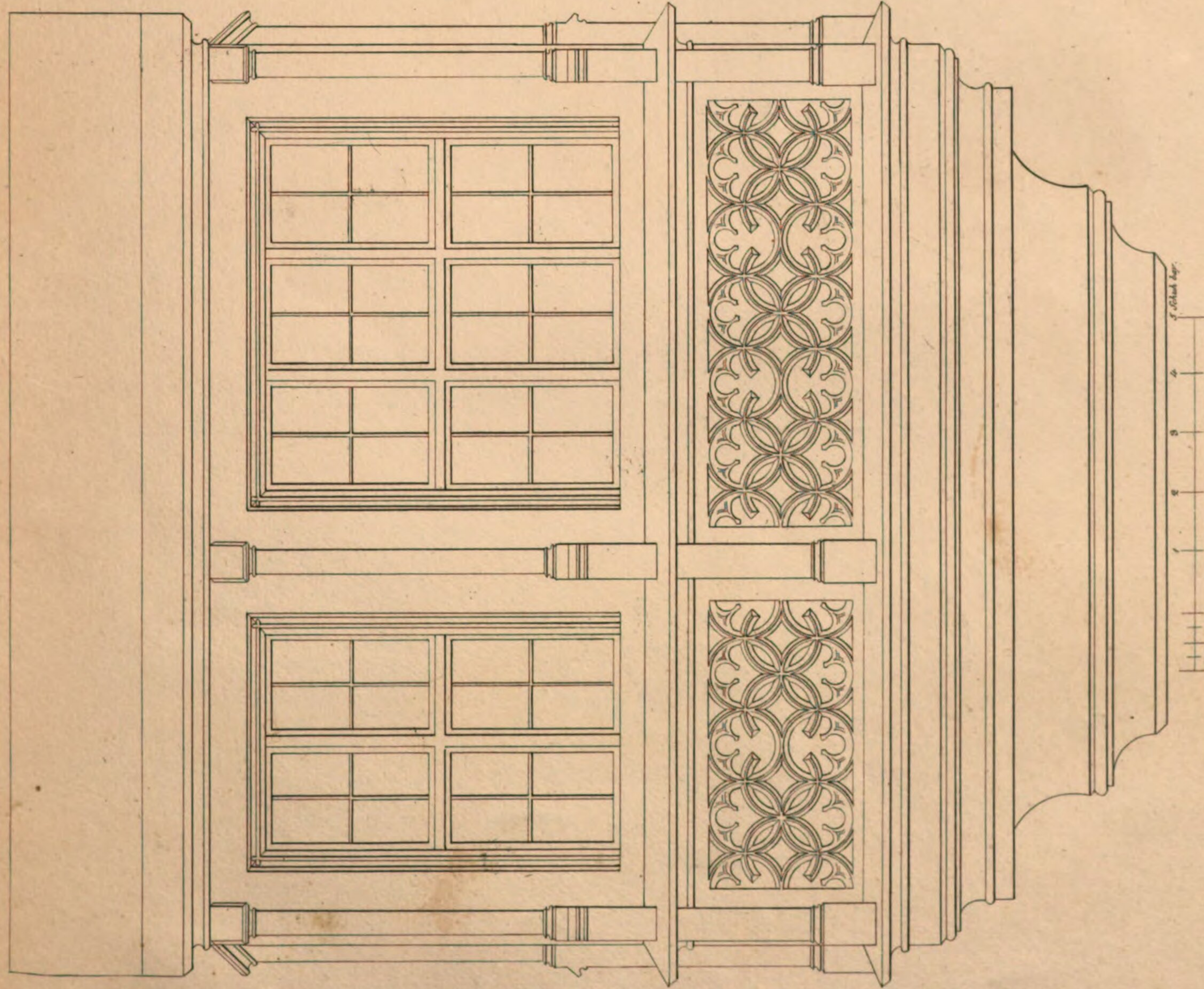
Chorfenster im Rathhaus zu Nürnberg.



Thüre am Rathhaus zu Nürnberg.

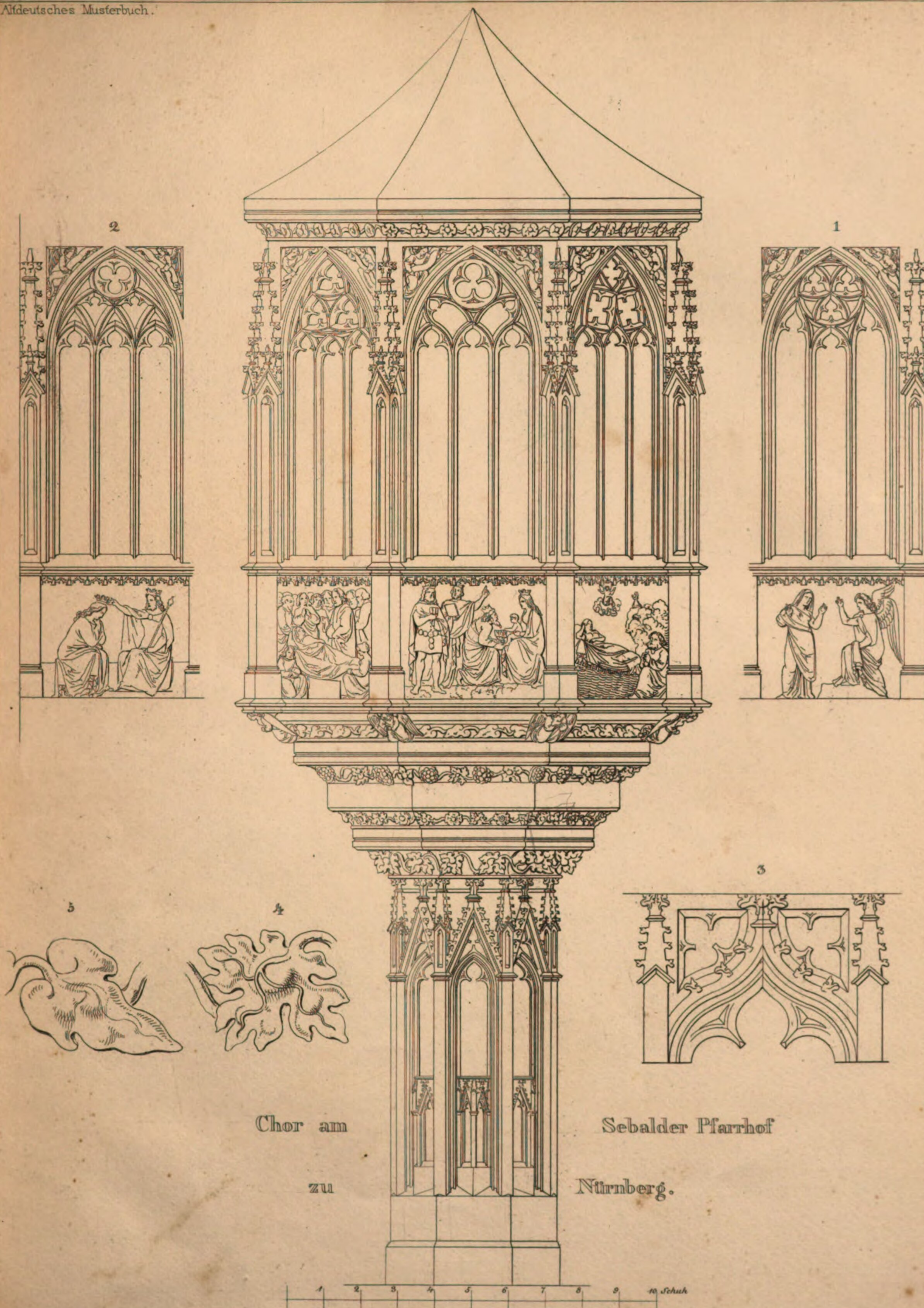


Chor im Lorenzer Pfarrhof zu Nürnberg.



Chorfenster im Lorenzer Pfarrhof zu Nürnberg.

Seiten-Ansicht.



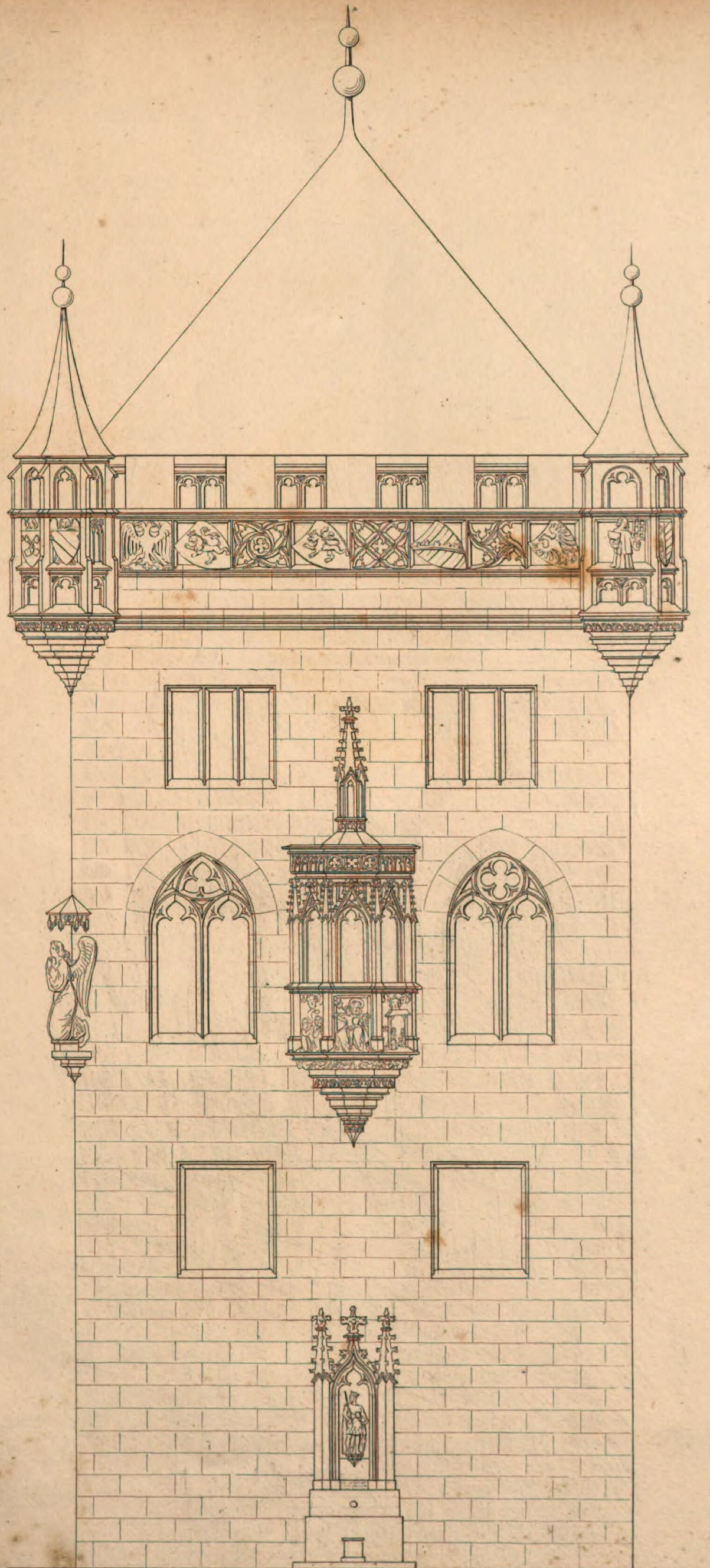
Chor am

Sebalder Pfarrhof

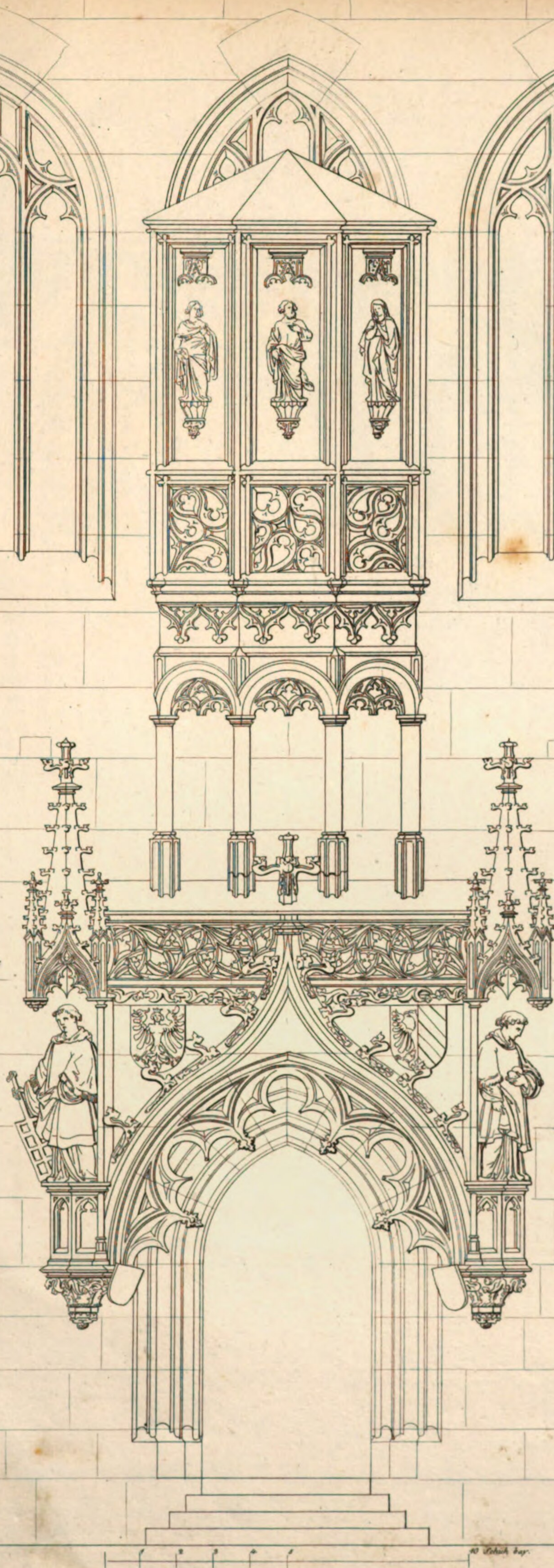
zu

Nürnberg.

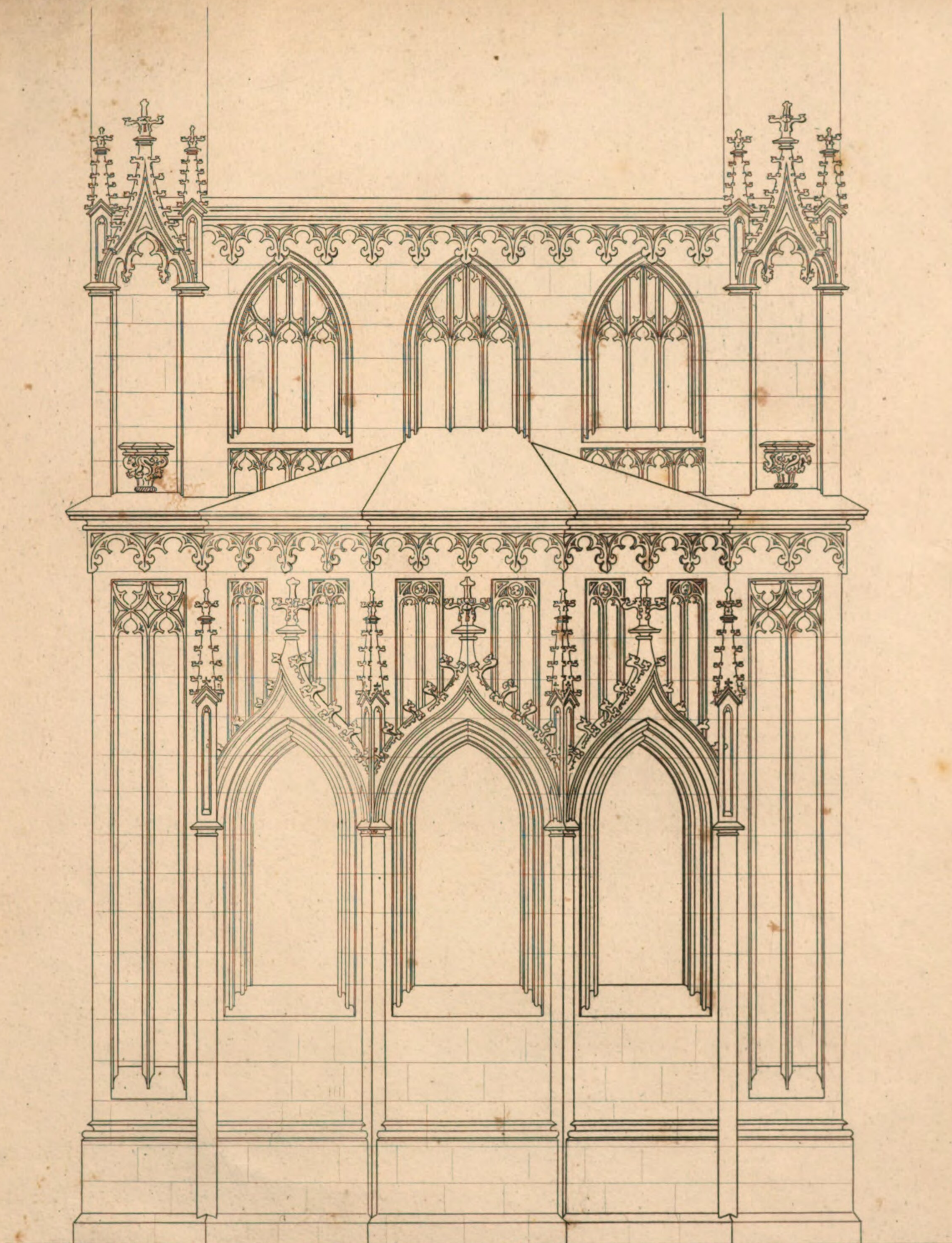
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Schuh



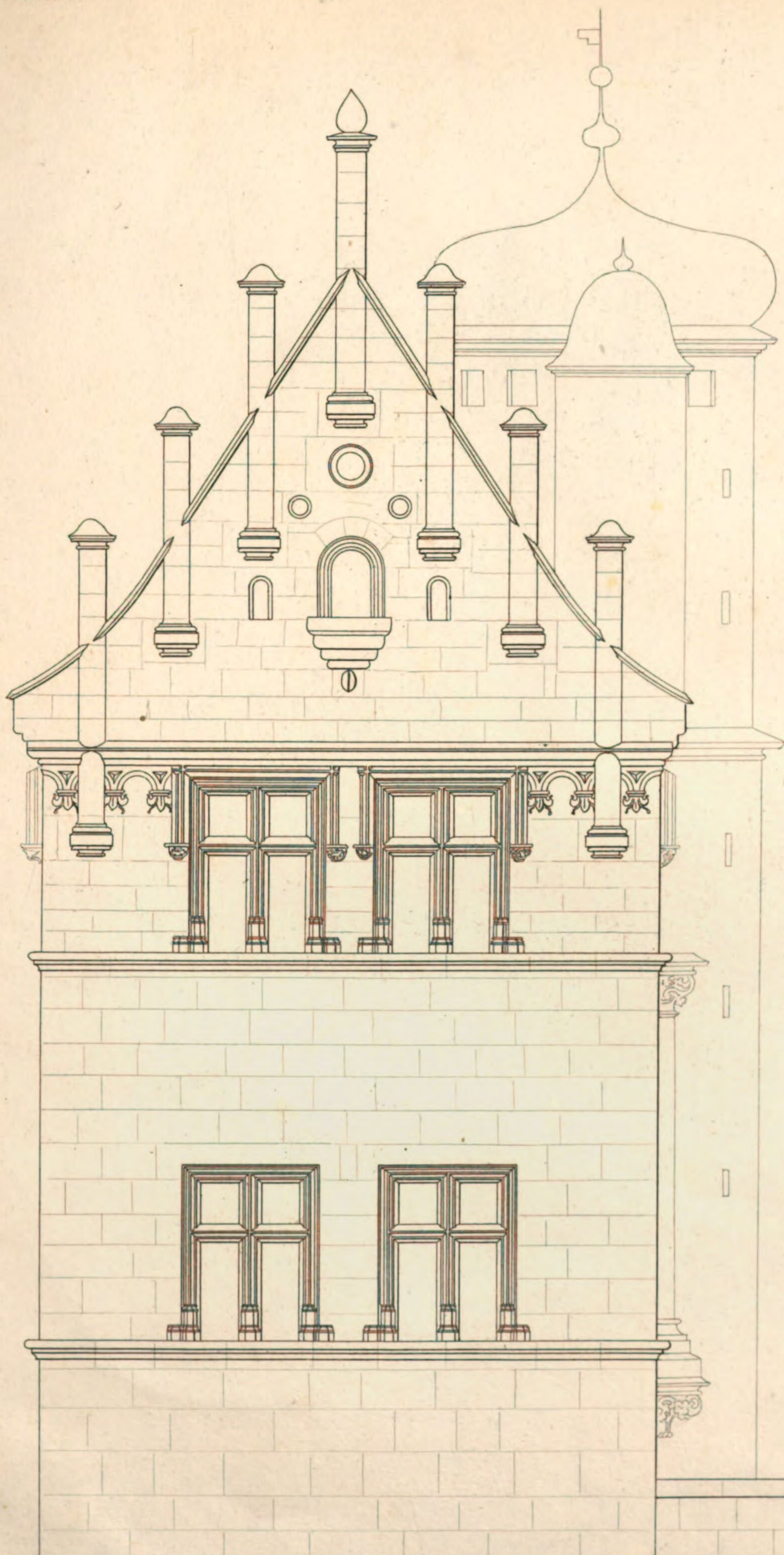
Das sogenannte gräflich - Nassauische Haus zu Nürnberg.



An der Sacristey im Innern der St. Lorenz Kirche zu Nürnberg.

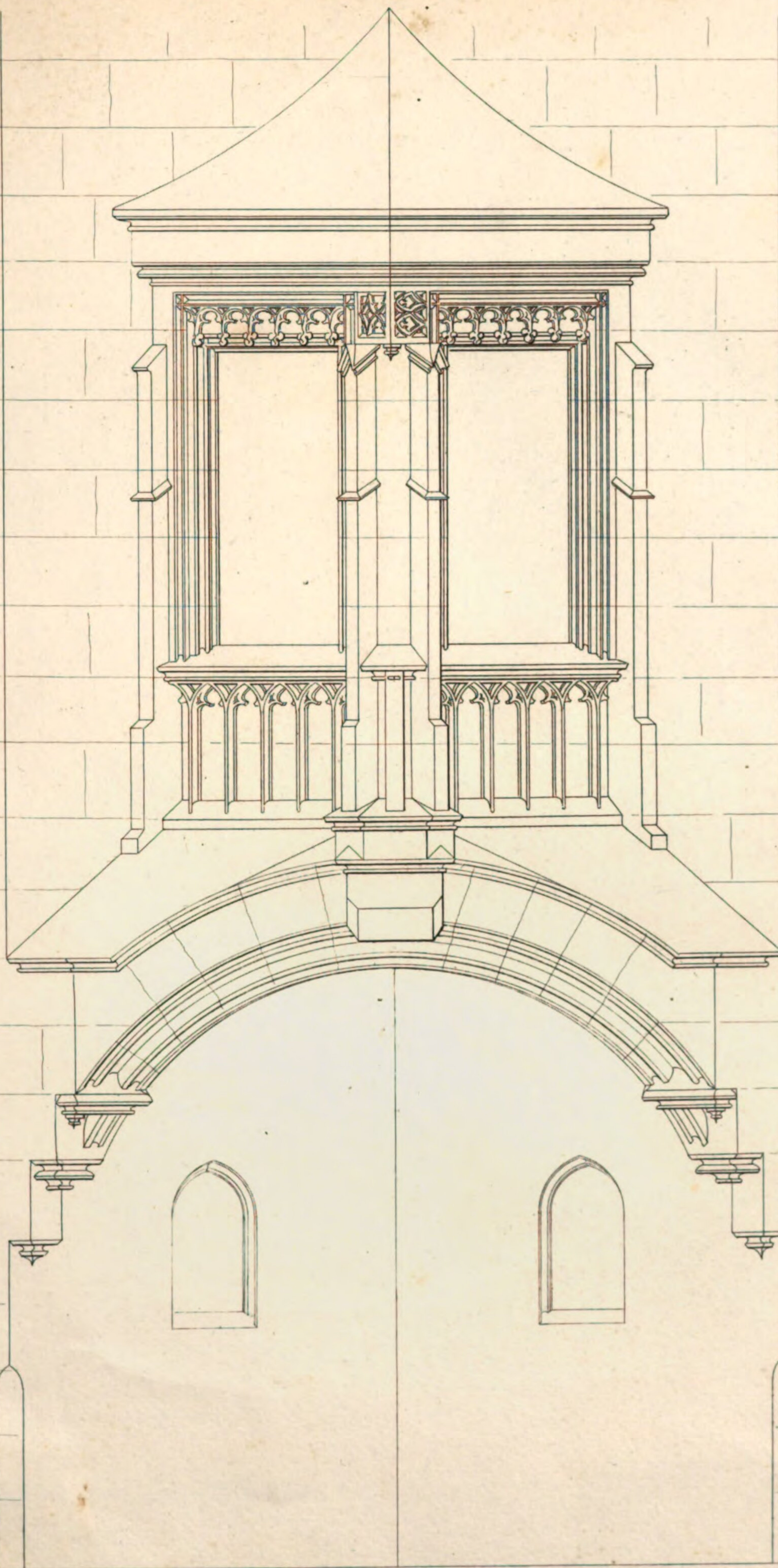


Aeußere Ansicht der Sakristey an der Lorenzkirche
zu Nürnberg.



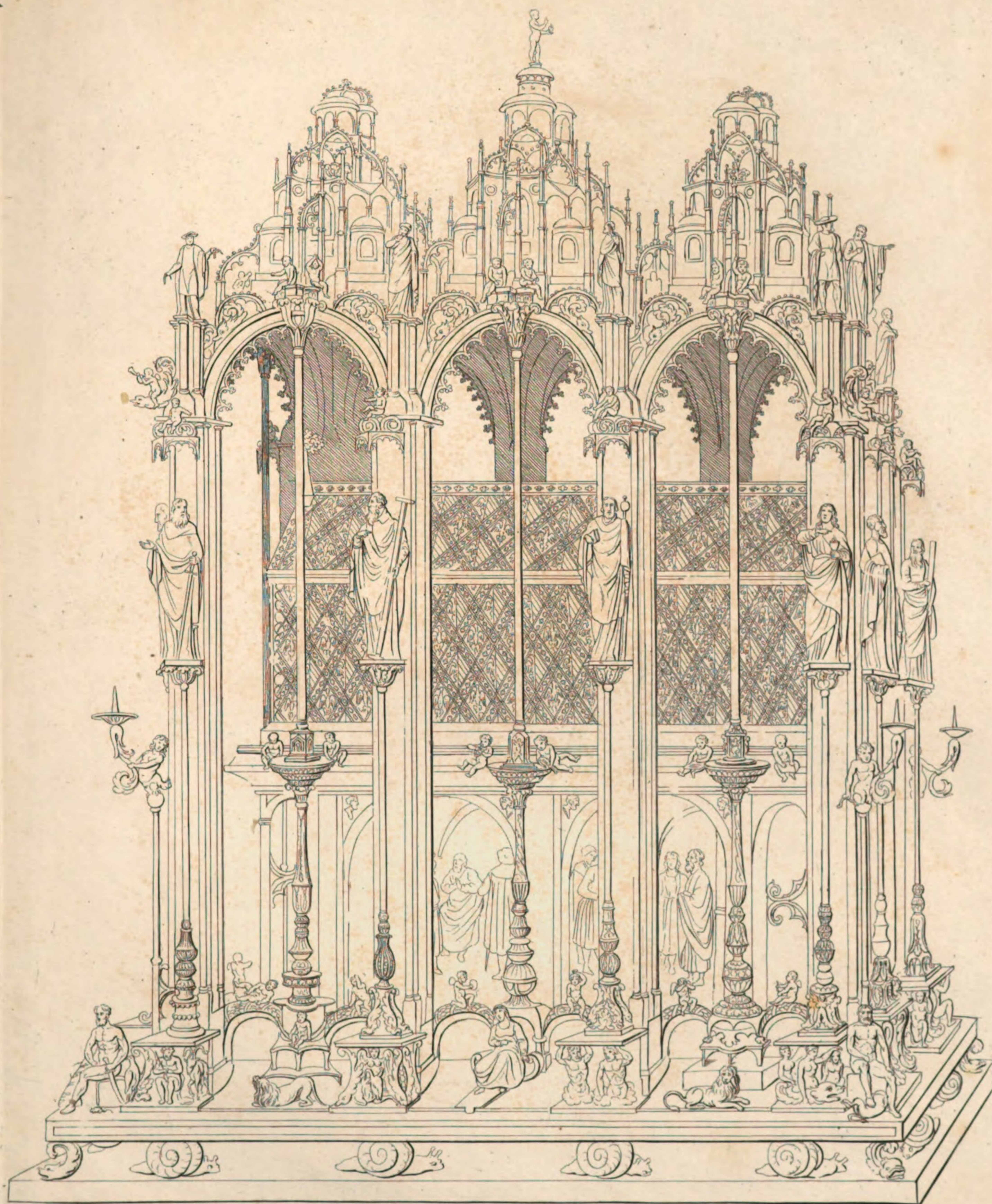
1 2 3 4 5 10 Schuh bayr.

Das v. Tucherische Haus in der Hirschelgasse in Nürnberg.



1 2 3 4 5 10 Schuh bay.

Eckchor am Obstmarkt zu Nürnberg.



DAS GRABMAHL DES HEILIGEN SEBALDUS VON PETER VISCHIER
IN DER SEBALDUS KIRCHE ZU NÜRNBERG.

Bayerische
Landesbibliothek
München



HEIM
Buchb
Botten



HEI
Buch
Bott



HEILIGEN
Buchen
Rotten

Heideloff, Carl Alexander von, 1789-1865

Nürnberg's Baudenkmale der Vorzeit oder Musterbuch der altdeutschen
Baukunst für Architecten und Gewerbsschulen

Nürnberg [1838]

BA/4 Bavar. 943 u

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11122227-7